

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich



Schweizer Qualitäts-Wasserbetten

Roland Huber Innendekorationen

Limmattalstrasse 189, 8049 Zürich
Am Meierhofplatz
Tel. 01/341 72 62, Natel 077/62 38 38

Der Hönegger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Hönegg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31

Hönegger

Quartierzeitung von Zürich-Hönegg 62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

Brillen
Ihr Spezialist in Hönegg
VELTZ OPTIK
W. Herensperger
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Hönegg

**Freitag
8. September 1989
Nr. 33
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Hönegg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HIFI
Video
H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01-3415700

Verstimmung

Der Touring-Club unterstützt die Initiative pro Tempo 130/100, der ACS unterstützt die **Böhi-Initiative** ebenfalls, und wenn man im (meist motorisierten) Volk herumhört, vernimmt man mehrheitlich auch Positives dazu.

Unbeweglich und «starr» habe der Bundesrat an den jetzigen Tempolimiten festgehalten (80/120), und das sei unverständlich. Das mit der Luftreinhaltung ziehe nicht (mehr), und die Sicherheit im Strassenverkehr sei schon genügend berücksichtigt, zumal eine «flexible» Handhabung (bei gewöhnlichen Ausserortsstrecken) der Sicherheit wahrlich nicht etwa abträglich sei. Komme hinzu, dass die Initiative «unmissverständlich» vorsehe, auf gefährlichen, problematischen Strecken eine tiefere Höchstgeschwindigkeit festzusetzen.

Bemerkenswert ist, dass die Stellungnahme gegen die bundesrätliche Meinung einen antigouvernementalen Zug aufweist, sich «für die Zukunft unangemessene und willkürliche Massnahmen» verbieten haben will. Diese Haltung widerspricht der Forderung, auf der andern Seite, der Bundesrat solle «endlich regieren», seine Kompetenzen wahrnehmen und auch nicht vor (momentan) unpopulären Massnahmen zurückschrecken.

Beim Streit um die Einführung der einjährigen Veranlagung der direkten Bundessteuer geht es im weiteren Sinne um den Weg zu einer schweizerischen **Steuerharmonisierung**, welche den Auswüchsen der kantonalen Steuerhoheit die Spitze brechen und Steuerparadiesen und damit Benachteiligungen in andern Gegenden den Star stechen soll.

Der Widerstand dagegen hat antizentralistische Gründe und wurzelt im Föderalismus. Die Abneigung, sich jährlich mit einer Steuererklärung herumzuschlagen, ist trotz da-

mit verbundener (materieller) Vorteile gross. Abgesehen davon, so die Meinung des aargauischen Finanzministers **Kurt Lareida** etwa, mache man per Saldo «einen Schlechten». Und was den vom Bundesrat in Kauf genommenen Steuerertragsausfall von 600 Millionen jährlich betreffe, so müsse die Zahl insofern berichtigt werden, als der Bund voraussichtlich nur 400 Millionen ans Bein streichen müsste, während die Kantone mit 200 Millionen weniger rechnen müssten.

Was die Kritik am bundesrätlichen Vorschlag aber besonders lautstark hat werden lassen, ist die Lockvogelpolitik, wie sie Kritiker nennen, zu denen **Bundesrat Stich** Zuflucht genommen habe, um sein Anliegen doch noch durchzusetzen. Seine Haltung wird nicht nur als starr, sondern als stur bezeichnet, was mit Stich einen verbindenden Stabreim ergibt.

Worin besteht nun die «Schlaumeierei»? Das Versprechen eines ins Gewicht fallenden Rabattes bei Steuer-Systemwechsel bis zum Betrage von höchstens 2000 Franken.

In weiten Kreisen wirkt sich diese Aussicht kontraproduktiv aus, und es ist unschwer vorzusehen, dass im Vorfeld der Differenzbereinigung zwischen National- und Ständerat die Mehrheit der kantonalen Finanzdirektoren abwinken dürfte. Es sei, so ein Kommentator, «fraglich, ob dieser von Stich ausgelegte Köder verfängt». Vielmehr sei anzunehmen, dass die Absicht als plump erkannt werde und Verstimmung hervorruft.

Verstimmung ist ein Stichwort, das die politische Gemütslage charakterisiert. Dabei dürfen auch gewisse Trotzreaktionen ins Spiel kommen, die dem konservativen, erhaltenden Grundzug des Souveräns entspringen.

Die heissen Öfen von Zürich aus der Nähe gesehen

Tag der offenen Tür des Abfuhrwesens der Stadt Zürich

Das Abfuhrwesen der Stadt Zürich (AWZ) lädt die Zürcher Bevölkerung am Samstag, 9. September 1989 zu einem Tag der offenen Tür ein. Von 9 bis 16 Uhr sind «die heissen Öfen von Zürich», die Kehrverbrennungsanlagen Hagenholz und Josefstrasse für das Publikum geöffnet. Die Mitarbeiter des AWZ werden durch die Anlagen führen und Abfallberatung anbieten. Mit musikalischen und pantomimischen Einlagen sowie einer Festwirtschaft soll die informative Besichtigung auch Gelegenheit zum Familienplausch bieten.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Ein neues Hönegger Weihnachtsspiel:

«Mir träffed eus in Bethlehem»
Mit diesen Worten beginnt der erste Vers des Eingangsliedes zum neuen Weihnachtsspiel an der Hönegger Sonntagsschul-Weihnachtsfeier. Es wurde wieder von Walter Sieber verfasst und Walter Ritter hat die Melodien zu den Liedern komponiert.

Sängerinnen und Sänger für die Uraufführung gesucht
Für die sieben Lieder wird ein Jugendchor zusammengestellt. Alle begeisterten Sängerinnen und Sänger bis zu 14 Jahren können mit dabei sein. Wer hat Lust, ganz neue Lieder zu lernen und mitzusingen? **Probenbeginn:** zirka anfangs Oktober.

Es sind die folgenden Aufführungen vorgesehen: Mittwoch, 13. Dezember, 17.00 Uhr öffentliche Hauptprobe im Kirchgemeindehaus. Sonntag, 17. Dezember, 10.00 Uhr im Altersheim Riedhof und 17.00 Uhr Sonntagsschul-Weihnachten im Kirchgemeindehaus.

Anfragen und Anmeldungen an Walter Sieber, Telefon 341 71 84.

Das Salzkorn der Woche

Planung sollte keine Feuerwehrübung sein, indem sie bloss Fehler der Vergangenheit auszuschliessen trachtet; sie müsste auch mögliche Irrtümer der Zukunft ausschliessen.

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Zürcher Abfallberg — guinnessbuchwürdig

Vortrag mit Diskussion in der «Mühlehalde» Hönegg, Montag, 18. September, 20.00 Uhr

1985: 8 Millionen Tonnen Gesamt Müll, davon 300 000 Tonnen Sondermüll.
1988: 11,3 Millionen Gesamt Müll, davon 400 000 Tonnen Sondermüll.

Erschreckend, nicht, wenn Sie diese Zahlen lesen. Diese Tonnen werden teilweise in andere Länder exportiert, weil dort eine Entsorgung zum Teil noch möglich ist. Das Ziel muss sein: vollständige Entsorgung in der Schweiz! Besondere Hochtemperaturöfen sind in Planung.

Aber: **Möglichst viel soll dem Recycling zugeführt werden**, was aber nur mit unermäßigtem Abfall möglich ist. Zu lange haben wir uns als aussenstehende Beobachter der Umwelt gefühlt. Wir sind jedoch trotz grossen technischen und wissenschaftlichen Kenntnissen ein Teil unserer Umwelt geblieben. Viele Umweltprobleme im Zusammenhang mit Luft, Boden und Wasser lassen sich mit althergebrachten (Konsum-)Gewohnheiten nicht mehr lösen.

Einen kleinen Denkanstoss möchte Ihnen Handel und Gewerbe von Hönegg vermitteln:

Am Montag, den 18. September, 20.00 Uhr, findet im Restaurant Mühlehalde ein «Abfall-Vortrag» statt.

Die zwei Themen: «Zürcher Abfallberg — guinnessbuchwürdig» und «Gewerbe und Sonderabfall» werden von den Herren **Werner Mäder**, Leiter Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit, sowie **Peter Leuter**, Leiter der kantonalen Sonderabfallstelle Hagenholz, ausführlich dargelegt.

Anschliessend leiten sie die Diskussion und stehen für Fragen zur Verfügung. Selbstverständlich wird den interessierten Teilnehmern ein Apéro spendiert. Wir hoffen auf einen regen Zustrom von interessierten Zuhörern — die Natur wird Ihnen dankbar sein.

Handel und Gewerbe Hönegg

Frauenverein Hönegg

Herbstführung durch die Altstadt
Wer war die erste Zürcherin und wie hiess sie? Auf den Spuren bekannter und unbekannter Zürcherinnen werden wir die Altstadt durchstreifen.

Wir treffen uns, Mittwoch, 20. September 1989 um 14.30 Uhr, Ecke Bahnhofstrasse/Augustinergasse.

Anmelden können Sie sich bis 19. September bei Madeleine Stiefel-Gwalter, Telefon 341 71 50, von 7.30 bis 8.00 Uhr und von 18.30 bis 19.30 Uhr.

Jubiläumsfeier

Verein und Betrieb des Alterswohnheim Riedhof Hönegg rüsten sich, am Samstag, den 23. September 1989 eine Jubiläumsfeier zu begehen.

Wir gedenken in festlicher Weise einiger Ereignisse, welche zur glücklichen Realisierung des grossen privaten Sozialwerkes führten. **Zwanzig Jahre** sind es her, seitdem die Besucher der Generalversammlung des Quartiervereins Hönegg unter dem Vorsitz des damaligen Gemeinderates **Werner Wylder** den «Verein Altersheim Hönegg» gründeten. Dieser zählte schon bald über 1000 Mitglieder. Es gelang seinem Vorstand und den Kommissionen, die nötigen Geldmittel zu sammeln, ein Areal im Bau-recht von der reformierten Kirchgemeinde zu übernehmen und einen Projektwettbewerb durchzuführen, aus welchem Architekt **Karl Higi** siegreich hervorging.

Vor nunmehr zehn Jahren, am 31. August des Jahres 1979, konnte der «**Erste Spatenstich**» feierlich vollzogen werden. Ende November desselben Jahres wurde der Grundstein gelegt. All dieser erfreulichen Geschehnisse wollen wir am 23. September gedenken. Die Bevölkerung von Hönegg wird zur Jubiläumsfeier herzlich eingeladen. Für Speis und Trank ist gesorgt. Das Programm beginnt um 10.00 Uhr. Verschiedene Hönegger Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Reservieren Sie sich diesen Tag schon heute!

Karl Stokar

Hönegg läbt uf!

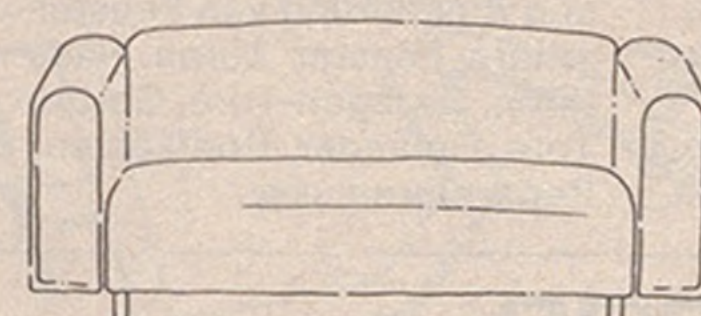
(Kz) **Unter diesem Motto wird der grosse Umzug am Wüfä 1989 durchgeführt. Auch wenn nicht alle Baustellen in Hönegg verschwunden sein werden am 22. Oktober, sind schon viele Anmeldungen zum grossen diesjährigen «Wüfä-Umzug» bei Sepp Wissmann eingetroffen.**

Ein gutes Zeichen für uns Hönegger. Unser Quartier/Dorf lebt, trotz Bauten und Löchern in den Strassen, trotz Verkehrsampeln alle fünfhundert Meter. Es scheint, als ob gerade die Erschwernisse durch die Behinderungen eine besondere Kraft weckten.

Die Umzugsroute wird in Zusammenarbeit mit der Polizei, den VBZ und den weiteren zuständigen Amtsstellen abgesprochen. Soweit heute bereits festgelegt werden kann, wird sie durch die **Limmattalstrasse — Regensdorferstrasse — Wieslergasse** führen und zirka 1,5 Kilometer lang sein.

Mitmachen werden (vorläufiger Stand der Anmeldungen): die Zunft Hönegg, wahrscheinlich mit einer Reitergruppe; als Gäste die Zunft zur Letzi aus Altstetten, sowie Reblute von Berg am Irchel. Die Trachtengruppe Hönegg mit Gästen

Für das und noch viel mehr
gibt es die Hausrat-Versicherung
der «Winterthur».



winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Hönegg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01/341 37 37

der Chansons Romands Zürich; Radfahrer-Verein; Wasserfahrer «Hard»; Stadtjugendmusik; Musikverein Eintracht Hönegg; Jugendmusik Üetli; Majoretten der Stadtmusik; CVJM/F; Standschützen; Armbrustschützen; Tambouren Regensdorf; Damen und Frauenriege des TV; Turnverein Hönegg; Kinderkrippe des Frauenvereins; Bergclub; Kaninchenzüchterverein. Selbstbetreibenden mit verschiedenen Gruppen (Firmen) sowie einer Guggenmusik dabei.

Die Liste wird laufend ergänzt, der Umzug wird sicher so lang, dass die Ersten am Ziel sein werden, wenn die Letzten sich auf den Weg machen.

Trotz dieser Aktivitäten freuen sich die Hönegger Gewerbler, die Einwohnerinnen und Einwohner (Sie dürfen auch Gäste von auswärts mitbringen) zum traditionellen «**Wümmetznüni**» am Sonntagmorgen einzuladen. Er wird wie jedes Jahr gut und reichlich von den Gewerbeleuten und ihren MitarbeiterInnen für ihre Kunden serviert. Gutscheine zum verbilligten Bezug des «Znüni» wie jedes Jahr ab zirka anfangs Oktober in den Hönegger Detailläden.

Das Wüfä 1989 wird ein Erfolg und «Hönegg läbt uf!»

Konzerte der Stadtjugendmusik am Knabenschiessen-Montag

Die Stadtjugendmusik Zürich spielt am «Knabenschiessen-Montag», den 11. September, ab 8.40 bis 11.40 Uhr, an verschiedenen Orten der Zürcher Bahnhofstrasse.

Sie ergänzt das Morgenkonzert um 8.10 Uhr, mit einem Ständchen vor dem Amtshaus IV und einem Auftritt um 10.40 Uhr, vor dem Stadthaus Zürich.

**GERNE
BRILLE
TRAGEN**
Optik Götti
Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Hönegg Limmattalstr. 189
Telefon 01/341 20 10

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Drogenszene am Platzspitz

«Ist die Duldung einer Drogenszene auf dem Platzspitzareal verantwortlich?» Unter dieses Motto stellte die SVP der Stadt Zürich eine Informationsveranstaltung zu einem brisanten Thema. Nachdem kurz zuvor Stadträtin Emilie Lieberherr ein Strategiepapier vorgelegt hatte, indem sie die Abgabe von harten Drogen an Süchtige forderte, und sich auch die städtische SP für die Gratisabgabe von Opiaten an Drogenabhängige ausgesprochen hatte, war die von der SVP schon länger geplante Veranstaltung besonders aktuell.

SVP-Gemeinderat **Werner Furrer** stellte den zahlreich erschienenen Zuhörern, die sich am 31. August in der Mühlehalde eingefunden hatten, den Referenten kurz vor: lic.iur. Lino Esseiva, Mitglied der SVP, ist Bezirksanwalt des Bezirks Zürich, Abteilung C, Betäubungsmittel und Sittlichkeit, und ist stellvertretender Abteilungsleiter.

platz, wo sie wieder fortgejagt wurden. Noch früher waren sie auch einmal beim Turm, wie der Referent erklärte.

Fixerraum im AJZ

In den Jahren 1980/81 habe man einen Konsum- und Handelsplatz im AJZ (Autonomes Jugendzentrum) gehabt. Das AJZ, als Alternative zum gewissermassen bürgerlichen Jugendhaus Drahtschmidli gedacht, war von Alternativen gefordert worden. Diese, so Esseiva weiter, hätten sich mit jenen solidarisiert, die man gerne vergessen habe, nämlich den Drogenkonsumenten. Im AJZ sei auch ein Fixerraum eingerichtet worden. Abgesehen von der Betreuung der Fixer habe man sich an die Arbeit gemacht, und sich ehrlich bemüht, ein Jugendhaus nebst dem bestehenden zentralen Jugendhaus Drahtschmidli zu machen. Was tagsüber aufgebaut worden sei, hätten Drogenkonsumenten nachts wieder abgebrochen. Mit der Zeit hätten sich die Drogenkonsumenten im AJZ eingerichtet, und mit dem Drogenkonsument sei auch der Drogenhändler eingetroffen. «Denn überall dort, wo man einigermaßen geschützt Drogen konsumieren kann, kann man selbstverständlich auch geschützt Drogen verkaufen», erklärte Esseiva, und weiter: «Wenn man die Entwicklung ansieht, meine ich, ist das Autonome Jugendzentrum letztlich von der Drogenszene übernommen worden. Das war mit ein Grund, dass man das Autonome Jugendhaus abgerissen hat.» Seit der AJZ-Zeit, so Esseiva, habe man in Zürich das organisierte Betäubungsmittelverbrechen. Banden (türkische,

jugoslawische, nordafrikanische) hätten sich gebildet und in Zürich etabliert. «Das Platzspitzproblem scheint mir ein direktes Folgeproblem dieser misslungenen AJZ-Politik zu sein», betonte Esseiva.

«Ameisenhandel»

Auf dem Platzspitz gebe es heute Hundertschaften von Drogensuchenden und ein paar Dutzend Drogenverkaufer, fuhr Esseiva fort. Die Drogensituation in Zürich sei eine spezielle. Das Scherwergewicht in Zürich liege bei den selber konsumierenden Händlern. Die Kleinhändler seien in der Regel nicht Exponenten irgendwelcher grosser Händler, sondern seien selber Drogen konsumierende Händler. Das ergebe einen Widerspruch in sich: Einerseits ein Heroinkonsumierender, also ein Süchtiger und Kranker, und gleichzeitig in derselben Person ein Händler, an sich ein Krimineller, soweit er Handel, mit zum Beispiel Heroin, betreibe. Das mache es schwierig, diese Form von Handel zu bekämpfen, weil man gleichzeitig den Händler habe und an einen Kranken und Süchtigen herangerate. In Zürich herrsche ein «Ameisenhandel» und nicht etwa ein Grosshandel, erläuterte Esseiva.

Drogenfreigabe prüfen

Nun kam Esseiva auf die Drogenpolitik der Parteien zu sprechen. Dass man in der vergangenen Woche in allen Zeitungen über das Drogenproblem lesen konnte, führte Esseiva darauf zurück, dass die Eidgenössische Drogenkommission — die Subkommission für Drogenfragen — im Juni den Eidgenössischen Drogenbericht herausgegeben habe und dieser nun überall in die Vernehmlassung geschickt worden sei. «In der Tendenz habe man in Bern das Gefühl, man müsse wohl die Drogenfreigabe prüfen», ergänzte Esseiva.

Verschiedene Therapien

Anschliessend gab Esseiva einige Erklärungen zum Betäubungsmittelgesetz, das aus dem Jahr 1975 stammt. Dieses neue Betäubungsmittelgesetz habe sei-

nerzeit erkannt, dass der Konsument anders als der Händler behandelt werden müsse.

Er zeigte auf, dass das Gesetz nicht nur Strafen für Konsumenten und Händler vorsah, sondern auch vieles in Sachen Therapien anbietet: zum Beispiel stationäre Massnahmen in einer Drogenklinik, ambulante Therapien, Methadonbehandlung verbunden mit Stützgesprächen und begleitenden Massnahmen.

«Wenn man die ganze Palette dieser Massnahmen prüft, sieht man, dass die Drogenpolitik, die wir bis anhin betrieben haben, so schlecht gar nicht ist», sagte Esseiva.

Situation auf dem Platzspitz

Auf der einen Seite gebe es auf dem Platzspitz Razzien, auf der anderen Seite gebe es den therapeutischen Teil (Abgabe von Spritzen, ärztlicher Sofortmassnahmendienst), erklärte Esseiva weiter. Nach Ansicht von Esseiva braucht es die repressiven Massnahmen aus verschiedenen Gründen: zum Beispiel wird Neueinsteigern der Einstieg erschwert. Dies sei der präventive Teil. Nebenher brauche es selbstverständlich auch den therapeutischen Teil, so Esseiva und weiter: «Die beiden Interessen sind nun offenbar gegenläufig. Es passiert nämlich folgendes: Die Therapeuten behaupten: die Polizei stört uns, und die Polizei ihrerseits behauptet: das, was die Therapeuten machen, ist letztlich nichts anderes als die Zementierung der Szene, und zwar dadurch, dass man sie gewissermassen instrumentalisiert.» Esseiva kam auch auf die Attraktivität des Platzspitzes für Auswärtige zu sprechen, die rund die Hälfte der Süchtigen ausmachen.

Gesamtstruktur verbessern

Esseiva äusserte sich auch zur Methadonabgabe und zeigte die Gründe auf, weshalb viele Drogenabhängige lieber in einem Methadonprogramm mitmachen, als dass sie sich für eine stationäre Therapie entscheiden. Die Abgabe von Methadon oder die von der sozialdemokratischen Partei vorge-

Baugeschäft

für Fassadenrenovierungen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr.10, 8005 Zürich

**BAU
REP**

Ihre Schlosserei

für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergittern, Fenster, Türen, Haustüren, Garagen-Tore, Gartentore, Geländer, Briefkästen, Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG

8001 Zürich ☎ 251 42 13

Sanitäre Anlagen

U. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Ihr Schuhmacher

im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 210

Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen

**HELMUT GRIEBEL
MALERGECHÄFT**

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51 und 53 69 41

Ihr Schuhmacher in Höngg

Josef Beyeler

Limmattalstrasse 329, Telefon 341 57 73



Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

SVP-Gemeinderat **Werner Furrer** leitete die Veranstaltung.

Entwicklung der Zürcher Drogenszene
Nachdem Esseiva geschildert hatte, wo sich der Platzspitz befindet, blendete er zurück, denn der Platzspitz war nicht immer Drogenkonsum- und handelsplatz gewesen. Er erinnerte an die limitierte kleinere Drogenszene an der Riviera. An diesem schönen Spazierplatz, so Esseiva weiter, wollte man keine Drogenszene haben, und man begann mit einer Vertreibungspolitik, die häufig auch angefeindet worden ist. Darauf verzogen sich Drogenkonsumenten und -händler zum Hirschen-

DENZLER
Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Hans Denzler
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 21 67
Inhaber
W. Herensperger
Ihr Spezialist für
Silhouette
Modellbrillen
Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

**PEUGEOT
TOYOTA**
Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33
— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle
TANKOMAT Tag und Nacht

**Schreinerei /
Glaserie** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

**huwyler
caplazi**
Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81
Sanitär · Umbauten
Reparaturservice

Livio Bandera
Gipsergeschäft
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

C. GROB
Gutes Handwerk hat Bestand.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

H. Sager AG
Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/341 44 22
Reparaturen
und Service
Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen Einbau. Spezielle Rolläden für Wärmeisolation. Fenstergitter gegen Einbruch und Zerstörung

Dachdecker
H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41

Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

**Cheminée-
holz**
Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung
Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 341 70 84

**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 17 17
**Ihr Fachgeschäft
im Quartier**
Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr

Furrer & Co.
installiert seit 1924
Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektiertung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice
Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

Jürg Kropf
**Zimmerei Treppenaub
Schreinerei Glaserei**
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im
Discount
Radio
Television
HiFi
Video
H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01/341 57 00

**Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau**
JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00



Bezirksanwalt lic. iur. Lino Esseira referierte über die Drogenszene und beantwortete Fragen aus dem Publikum.

schlagene Abgabe von Heroin allein nütze nichts, wenn nicht auch Arbeitsplätze und Wohnungen zur Verfügung stünden. Es gelte, die Gesamtstruktur für Leute, die in einem Methadon- oder allenfalls Heroinprogramm stünden, zu verbessern. «Solange diese Struktur, die Nebenstruktur, nicht gesichert ist, müssen wir das Problem der Heroinabgabe gar nicht diskutieren», erklärte Esseiva.

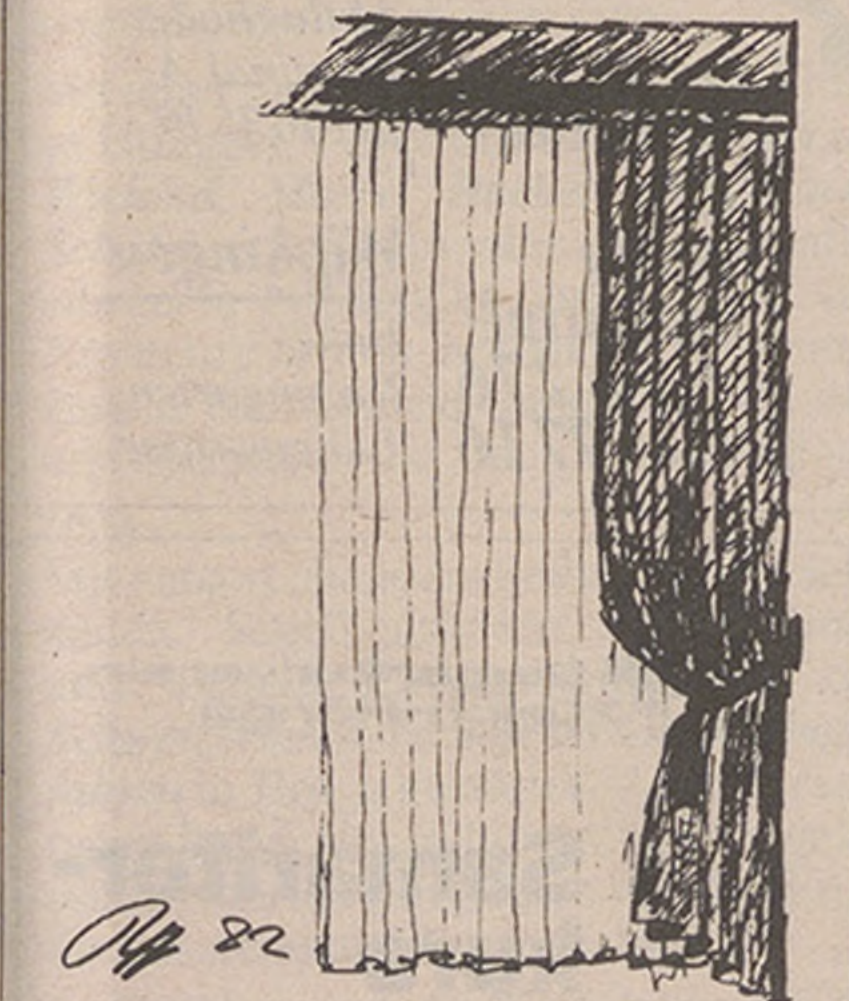
Stationäre Therapie
Die stationäre Massnahme werde viel zu wenig genutzt, erklärte Esseiva und kam nun auf die von der SVP befürworteten geschlossenen Drogenkliniken zu sprechen.

«Ziel muss für jeden Menschen letztlich sein, auch wenn es Drogen gibt, in Suchtfreiheit zu leben. Dann ist an sich alles klar. Dann haben wir ein klares Ziel: Die Suchtfreiheit, und alles andere wäre dann eben Krankheit, die man nicht kriminalisieren muss. Die Krankheit muss therapiert werden. Therapie kann dann eigentlich nur heissen **nicht Freigabe**, sondern kann nur heissen **Entzug**. Entzug von der Droge mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln, mit den Therapievarianten, die wir anzubieten haben, die eben auch geschlossene Drogenklinik heissen kann» so Esseiva und weiter: «Drogenfreigabe bedeutet nach meiner Einschätzung Kapitulation.»

Wir malen die Welt etwas Schöner...

gebr. kneubühler malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51

Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg
am Meierhofplatz

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Diskussion
Die in der abschliessenden Diskussion gestellten Fragen betrafen Kosten für geschlossene Anstalten und Therapien. Auch nach den Erfolgsquoten der Therapien wurde gefragt. Die Meinungen gingen bezüglich Massnahmen auseinander. Plädierte ein Zuschauer für die staatliche Abgabe des Heroins, so unterstützten andere Zwangsmassnahmen. Ein Diskussionsteilnehmer bemängelte, dass nur über die Symptombekämpfung, nicht aber über die Ursachen selbst gesprochen worden war.

Text und Bilder: Monica Köfer

Alterswohnheim Riedhof
Mittwoch, 13. September, 18.30 Uhr
Dia-Vortrag «Indien», Herrn Haldimann.
Freitag, 15. September, 15.00 Uhr **Konzert** «Wunschnelodien von anno dazumal» mit Jac. Huber.
Alle, auch Gäste sind herzlich eingeladen.

Trachtengruppe Höngg

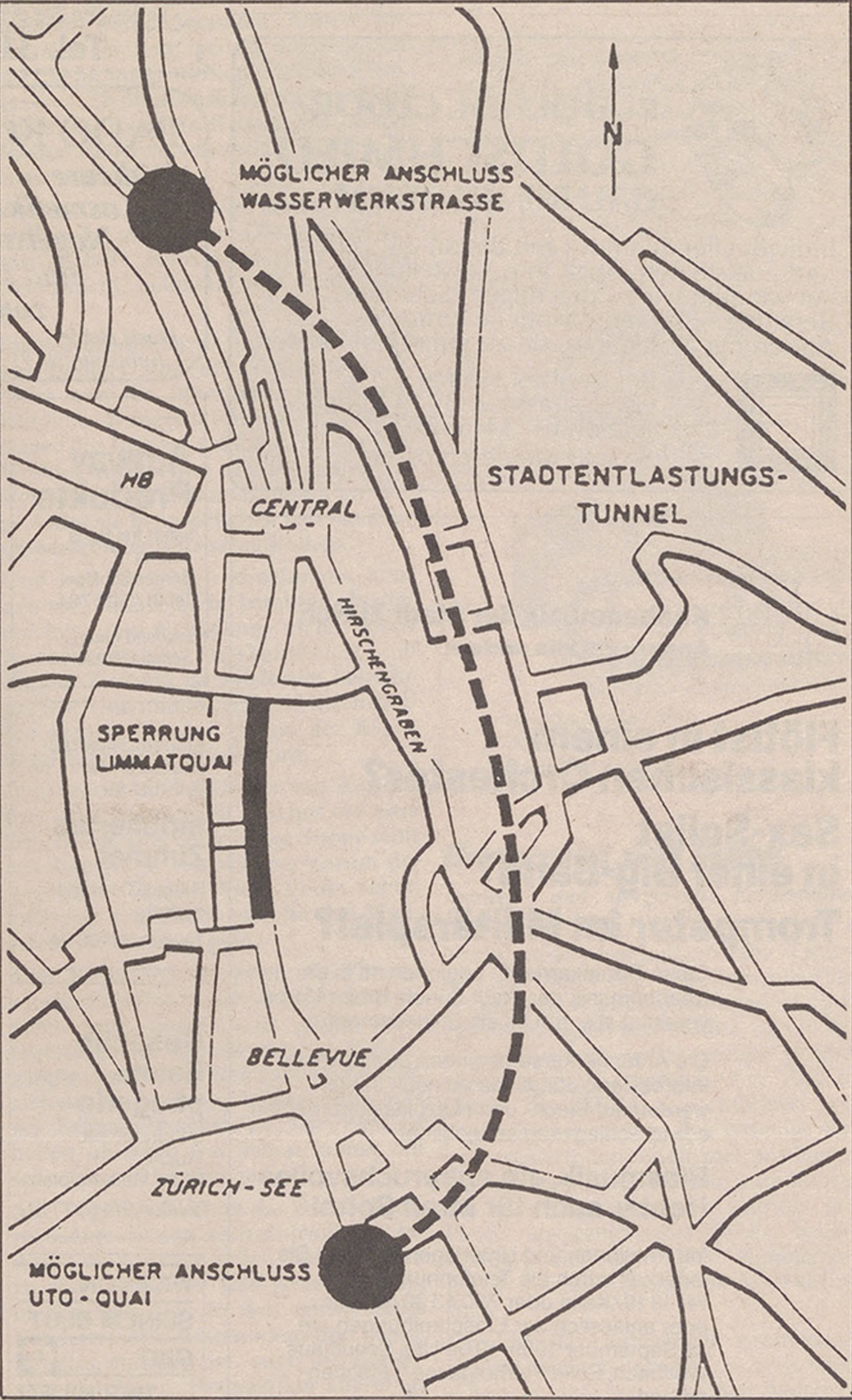


Wussten Sie, dass nicht nur Jazz-Dance in ist? Auch Volkstänzen fördert spielerisch das rhythmische Gefühl und das gemeinsame Tanzen in der Gruppe kann viel Freude bringen.
Wir planen einen **neuen Kinder-Volkstanzkurs** der nach den Herbstferien beginnen soll. **Bethy Brunner** wird wieder die Leitung übernehmen. Kinder ab Kindergartenalter sind willkommen.

Wir gratulieren
Liebe Jubilarinnen und Jubilare,
Unsere lieben «Geburtstagskinder» im Dorf!
Wir Hönggerinnen und Höngger gratulieren Ihnen von ganzem Herzen zu Ihrem Ehrentag! Mit viel Liebe und guten Wünschen denken wir an Sie und wir begleiten Sie auf Ihrem Weg durch das neue Lebensjahr mit vielen lieben Gedanken.
«Güte in den Worten erzeugt Vertrauen, Güte beim Denken erzeugt Tiefe, Güte beim Verschenken erzeugt Liebe.»
Wir freuen uns, wenn der Blumengruss Ihnen Freude bringt!
Geburtstag feiern:
13. September
Herr Julius Gujer
Giblenstrasse 71; 93 Jahre.
Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Der Stadtentlastungstunnel: Eine Chance für Zürich

Am 24. September gelangt die Einzelinitiative Martelli für einen 2,4 Kilometer langen Stadtentlastungstunnel zwischen Bellevue und Milchbuck-tunnel zur Abstimmung. Der Tunnel eröffnet die Chance, die Fussgängerzone Limmattquai zu realisieren und rund 60 000 Stadtbewohner vom Durchgangsverkehr aus der Agglomeration zu entlasten. Dem Projekt liegt eine Studie der Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG zugrunde, welche die technische Machbarkeit, die erreichten Verkehrsentslastungen sowie einen Kostenrahmen von rund 170 Millionen Franken aufzeigt.



Der Stadtentlastungstunnel **kanalisiert den Durchgangsverkehr** aus den Gebieten am rechten Zürichseeufer und führt ihn unterirdisch ans Portal des Milchbucktunnels und damit auf das Nationalstrassennetz. Die Bündelung des Verkehrs bringt der Stadt Zürich kein erhöhtes Verkehrsaufkommen, sondern einen Abzug des Verkehrs aus arg belasteten Wohnquartieren. Verkehrsentslastungen sind insbesondere zu erwarten auf der Achse Feldeggstrasse—Kreuzplatz—Zeltweg—Pfauen—Seilergraben, auf der Achse Bergstrasse—Gladbachstrasse und auf der Achse Rämistrasse—Universitätsstrasse—Winterthurerstrasse. Zudem wird die Voraussetzung für ein motorfahrzeugfreies Limmattquai geschaffen. Mit dem Bau einer direkten Zufahrt ins geplante unterirdische Parkhaus Central ergäbe sich zudem die Möglichkeit, Pendlerparkplätze in Wohnquartieren aufzuheben und so den Parkplatzsuchverkehr zu vermindern.

nicht zu rechnen. Zudem haben die Stimmbürger der zementierten Verkehrspolitik des Stadtrates mit der Ablehnung des 42-Millionen-Kredits und der Absage an die Verengung der Westtangente eine klare Absage erteilt. Die Zürcherinnen und Zürcher wünschen keine Verbarrikadierung ihrer Stadt. Ein vernünftiger Fluss des gewerblichen und privaten Verkehrs auf Stadtgebiet soll gewährleistet bleiben.

Solidarität der Höngger und Wipkingen
Aus rot-grünen Politikreisen, vornehmlich aus Wipkingen ist zu hören, dass der Stadtentlastungstunnel mit dem Anschluss Milchbuckportal an der Wasserwerkstrasse zu Mehrverkehr in unseren Quartieren führen wird.

Richtig ist wohl, dass die Autobenutzer aus dem seitlich gelegenen Unterstrass und aus dem Industriequartier zur Erreichung des neuen Stadtentlastungstunnels die Quartierstrassen in Wipkingen in geänderten Richtungen benutzen werden. Die Automobilisten aus Wipkingen und Höngg jedoch werden die bisherige Route (Wasserwerkstrasse) beibehalten. Gleiches gilt für die eigentliche Zielgruppe des neuen Stadtentlastungstunnels: Die Autoversorgung aus dem rechten Seeufer ins Limmattal verläuft heute über den Limmattquai oder den Kreis 6 nach Wipkingen und Höngg zur Autobahneinfahrt am Escher Wyss-Platz oder Europabrücke. Hier ändert sich mit der Benützung des Stadtentlastungstunnels — auch in umgekehrter Richtung — gar nichts zu Lasten unserer Quartiere.

Seien wir deshalb solidarisch für diese Entlastung der Wohngebiete in den Stadtkreisen 6 und 7. Wir Wipkinger und Höngger benötigen das nächste Mal — beim Bau der Sihltiefstrasse oder beim Absenken der Westtangente! — ebenso die Solidarität und das Verständnis der anderen Stadtkreise für unsere ebenso berechtigten Anliegen der Verkehrsentslastung in Wipkingen und Höngg.

Jean E. Bollier, FDP-Gemeinderat

Die teilweise Sperrung des Limmattquais wurde im Herbst 1987 von der FDP hauptsächlich deshalb bekämpft, weil keine akzeptable Alternative für die Aufnahme des in die Wohnquartiere verdrängten Individualverkehrs bestand. Die Grundidee einer motorfahrzeugfreien Gestaltung des Limmattquais wurde jedoch befürwortet und man versprach deshalb, nach Lösungen zu suchen, um den heutigen Limmattquai-Verkehr gesamthaft und umweltgerecht abzuführen und so die Sperrung zu ermöglichen. Mit dem Projekt Stadtentlastungstunnel ist nun die Voraussetzung für eine Fussgängerzone Limmattquai ohne Verdrängung des Verkehrs in die Wohnquartiere gegeben.

Der Stadtentlastungstunnel mit je einer Fahrspur pro Richtung weist genau dieselbe Kapazität wie das Limmattquai auf. Mit **Eröffnung des Tunnels** soll dieses gesperrt und zur **Fussgängerzone** umgestaltet werden. Damit ist keine Kapazitätserhöhung gegeben, und mit einer allgemeinen Verkehrszunahme ist daher

K. Härtsch AG Baugeschäft
Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen
Gsteigstrasse 31 Telefon 01 341 72 66
8049 Zürich oder 01 341 26 91

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung/Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg
Tel. 341 72 38

Reparaturen von:
Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter
Briefkasten
Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wiesergasse 36
Telefon 341 60 13

Walter Caseri Sanitäre Anlagen
Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Neubauten Tiefkühlanlage
Reparatur-Service Höngg
Umbauten Imbisbühlstr. 6
Telefon 341 09 60

Holzenstein Akkordeon und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246 Unterricht
Telefon 341 83 50 Instrumentenverkauf
Winterthurerstr. 495 Miete, Noten
Telefon 41 42 70 und Reparaturen
Dirigent des Akkordeon-Orchesters Höngg

teppichhaus bodmer
Limmattalstrasse 236
Telefon 341 80 22
Spann- und Auslege Teppiche
Bodenbeläge



Mentalitätstupfer

Die Welle der leichten bis gut erkennbaren Verdrossenheit gegen alles «von oben» dürfte nicht zuletzt ihren Grund darin haben, dass man sich vor einschneidenden Änderungen in der näheren Zukunft abschirmen will und zum Teil weiss, dass dies kaum möglich ist.

Wenn der Bundespräsident etwa eine **offenere Mentalität gegen aussen** fordert, dann weiss er sich in seinem Kreis und der «Politszene» weitgehend unterstützt, dem Volk gegenüber betätigt er sich indessen bei vielen als Rufer in der Wüste.

Da ist zum Beispiel der Bericht über den **«freien Personenverkehr in der Europäischen Gemeinschaft»** und die Konsequenzen für die Schweiz. Die schonende Bezeichnung «freier Personenverkehr» bedeutet ja nicht viel anders als dass die Migrations-schleusen geöffnet würden, dass die Ausländerpolitik geändert werden müsste, und zwar in der dem Volksempfinden entgegengesetzten Richtung. Man befürchtet, eine weitere Steigerung des Ausländeranteils und weiss andererseits, dass uns Diskriminierungsmassnahmen drohen, wenn die Schweiz nach 1992 in bezug auf den «freien Personenverkehr» nicht «spurt». Dieses Bild bekommt vor dem Hintergrund von weit über 30000 Asylpendenzen keine helleren Farben.

Die Entwicklung droht uns auch in andern Beziehungen aus den Händen zu gleiten. So ebenfalls in der

Drogenpolitik. Da ist in letzter Zeit eine eigentümliche Hektik festzustellen. So vor allem hier in Zürich, wo — infolge Indiskretion — vorzeitig eine Auseinandersetzung über die offizielle Heroinabgabe an nicht entzugsbereite Drogensüchtige im Gange ist.

Der Vorschlag von **Stadträtin E. Lieberherr** hätte den Vorteil, die Beschaffungskriminalität zu entschärfen und in einigen Fällen Hilfe zu bieten. Andererseits stehen dem Bedenken gegenüber, eine Lockerung der Drogenpolitik könnte den Konsum anheizen und würde die Sogwirkung der Limmatstadt noch verstärken.

Grund zur Verdrossenheit glauben viele Stimmbürger auch wegen der **«nahrhaften» Mehrkosten für die Bahn 2000** zu haben. Da hat man die Zustimmung für 5,4 Milliarden gegeben, und jetzt, so die SBB, sei mit zusätzlich etwa 2,1 Milliarden zu rechnen. Ha, so Verdrossene, wer's glaubt, dass es damit sein Bewenden habe, sei leichtgläubig. Erinnerungen ans Furkaloch werden wach.

Das Bahn 2000-Loch, das muss fairerweise in Rechnung gestellt werden, ist nicht in erster Linie Ausfluss schlechter oder gar liederlicher Vorauseberechnung, sondern fusst in den Verbesserung- und Abänderungsvorschlägen, die dank unseren für die SBB auch terminhinderlichen Einsprache- und Verzögerungsmöglichkeiten gang und gäbe sind.

Radfahrer-Verein Höngg

Erfreuliche Zwischenbilanz

Die Zeit der geruhigen Sommerferien ist für die meisten Höngger vorbei. Währenddessen haben die Rennfahrer des Radfahrer-Vereins Höngg dafür umso mehr geschwitzt. Manche grossen Rennen und Anlässe fallen traditionsgemäss in die verkehrsärmere Ferienzeit.

Die Disziplin Rad-Zeitfahren anlässlich des **Swiss-Triathlon 89**, des grössten Anlasses dieser jungen «Ironman»-Sportart in der Schweiz, wurde einmal mehr mit viel Einsatz und Erfolg durch die Helfer des Radfahrer-Vereins Höngg betreut.

Einen kurzen Blick, auf die noch einige Zeit laufende Rennsaison 1989, zurückwerfend, dürfen wir uns auch in diesem Jahr wiederum an grossen Leistungen erfreuen und auf unsere Höngger Radrennfahrer wirklich stolz sein!

Mit einer Superleistung wartete der junge Höngger Vierer mit **Beat Keller, Luzi Wieland, Marcel Bucher und Martin Schuler** am Kantonalen Mannschaftsfahren in Niederglatt auf. Unsere vier Amateure fuhren auf der 33 Kilometer langen Rundstrecke hinter Hirslanden und Steinmaur auf den dritten Schlussrang.

Mit entsprechendem Selbstbewusstsein, neuen Scheibenrädern, Aerohelmen und letztem Einsatz wurde an der **Schweizermeisterschaft im Mannschaftsfahren** in Brugg gestartet — ein hervorragender vierter Schlussrang vor vielen renommierten Eliteteams war der Lohn für unsere erste Mannschaft!

In Oerlikon auf der Rennbahn erfüllte indessen **Roy Salveter** die Limite zur Sprint-WM in Lyon. Seine Zeit von 10,938 Sekunden im 200-Meter-Zeitfahren ist dem Schweizerrekord bereits sehr nahe. Die Siege in einigen vorherigen Rennen auf den Rennbahnen im In- und Ausland krönte Roy schliesslich an den Bahn-SM mit dem **Vize-Schweizermeister** im Sprint. Die logische Folge seiner Leistungssteigerung war nun die **Selektion für die Weltmeisterschaften**. In Lyon begann Roy als 16. im 200-Meter-Zeitfahren überzeugend und liess bekannte Ausländer hinter sich. Dann scheiterte er im 1/16-Final am nachmaligen Weltmeister Huck, nachdem er den Spurt auf 300 Meter lanciert hatte. Mit seinem Partner Furrer erreichte Roy beachtlich gut in den Tandem-Wettkämpfen die Viertelfinals.

Die **Züri-Metzgete** bildete ein nächster Höhepunkt für die Höngger: **Marcel Bucher** erspurte sich im riesigen Amteurfeld den hervorragenden zweiten Platz

und durfte mit Silbermedaille und Blumen seinen bisher wohl grössten Erfolg feiern. Nach seinem Antritt einen Kilometer vor dem Ziel, bei dem ihm nur noch zwei Fahrer zu folgen vermochten, musste er sich nur knapp geschlagen geben!

Unverdienter Pechvogel an dieser Meisterschaft von Zürich war unser Vorjahreszweite **Beat Keller**, der es diesmal «wissen wollte». In Buchs wurde er, etwa zwei Minuten solo vor dem Feld liegend, von einem Streckenposten (!) in die falsche Richtung gewiesen und kam danach mit dem Feld in Oerlikon an.

Jean-Claude Leclercq hat die Tour de France 89 mit seinem Team Helvetia-La Suisse gut überstanden und seine Arbeit als Stütze von Steve Bauer bestens erfüllt. Sein guter Schlussrang (68.) in der vorderen Hälfte des Teilnehmerfeldes war sicher Ansporn für seine feine Leistung als 19. der Züri-Metzgete. Besonders gefreut haben wir uns aber an seinem sechsten Rang am Weltcuprennen in San Sebastian!

Marcel Gemperle buchte als Anfänger seinen ersten grossen Sieg an einem MPA-Rennen auf der Oerlikoner Bahn, **Rolf Hirschi** und **Andi Räss** schwangen in Singen (BRD) in einer Américaine obenaus, **Felix Koller** entschied das grosse Open-Derny-Rennen in Oerlikon für sich.

Als grandioses Ereignis stach doch **Karl Kälins** Superleistung als Gesamtsieger des Grand Prix Tell hervor, über die im «Höngger» bereits berichtet wurde. An der Strassen-Weltmeisterschaft in Chambéry ins Schweizer Nationalteam berufen, erfüllte er seine zugewiesene Aufgabe als Helfer für unsere Topfahrer überzeugend.

Zur Zeit trainieren unsere Fahrer intensiv weiter, um sich auf die anstehenden Herbstrennen vorzubereiten. Zum Feiern ihrer grossen Taten bleibt im Moment noch keine Zeit. Umso mehr aber am kommenden Höngger **Wümmetfäscht**, das mit dem Rennsaisonabschluss zusammenfällt.

Zürich — wohin?

Öffentliche Veranstaltung, Donnerstag, 7. September, 20.00 Uhr im Kleinen Saal des Kirchgemeindehauses Wipkingen.

Zum Thema **«Zürich — wohin»** nehmen an der Diskussion teil: Ursula Koch, Vorsteherin des Bauamtes II; Sepp Estermann, Gemeinderat SP10 und Robert Neukomm, Gemeinderat SP6.

Leben im Bombach

Unsere Kochlehrtöchter

Im Bombach bilden wir zwei solche jungen Damen aus. Letztthin hatte ich das Vergnügen, mit **Ursula Oertle**, Kochlehrtöchter im dritten Lehrjahr, ein kurzes Gespräch zu führen. Nächsten Frühling wird sie abschliessen und gilt dann in der Fachsprache als weiblicher Koch!

Anfangs der Lehrzeit hat sie fleissig Gemüse gerüstet, aufgeräumt, die Abwaschmaschine bedient usw. Jetzt kocht sie bereits selbständig ein einfaches Menü für 100 bis 120 Personen, am Gesprächstag beispielsweise Bratkartoffeln, Kalbsbraten und Salat. Beim Küchenchef im Bombach lernte sie ferner Patisserie, Torten und Desserts herzustellen.

Doch nicht jede Sparte der hohen Kochkunst wird im Haus selbst gepflegt. Während der bisherigen Lehrzeit bestanden beide Lehrtöchter einen dreimonatigen à la carte-Kurs im Bahnhofbuffet Zürich. Für Ursula Oertle war dies eine recht schwierige Zeit, da sie als stark Hörbehinderte auf den direkten Sprechkontakt mit ihren Mitarbeitern angewiesen ist. Trägt sie aber die Hörhilfe, so kann das Scheppern der Kassrollen im wahrsten Sinne des Wortes ohrenbetäubend sein. Sie hat dort trotzdem sehr viel gelernt. Der nächste Kurs wird sieben Vormittage zu je dreieinhalb Stunden erfordern und heisst Ausbeiner-Kurs. Er wird bei der Metzgerei Angst AG in Zürich absolviert und zeigt dem Gastro-Nachwuchs die richtige Behandlung der diversen Fleischstücke. Ein Filetier-Kurs bei Bianchi in Zürich steht ebenfalls auf dem Programm. Wer seine Lehre noch ergänzen möchte, kann ihr einen Diät-Kurs anfügen.

Die zweite Kochlehrtöchter des Krankenhauses, **Franziska Fallegger**, erfährt die genau gleiche Ausbildung mit dem Unterschied, dass sie die öffentliche Berufsschule besucht. Ursula Oertle jedoch die Berufsschule für Gehörlose. Doch der Lehrplan ist identisch und beide Mädchen stehen am gleichen Punkt der Ausbildung. Ich betone diese Tatsache in der Hoffnung, andern gehörlosen jungen Menschen eine kleine Hilfe bieten zu können. Ursula Oertle und ihre Kollegin sind zwei sehr tüchtige Leute und werden nach dieser umfassenden Ausbildung ihren Platz im Leben versehen. Viel Glück auf den Weg!

Erna Vogel

ABC des Gemeinderates

C Cicero... oder vom Reden



Cicero, Marcus Tullius, geboren in Rom 106 Jahre vor Christus, der «anerkannt grösste Redner Roms», wie wir im Lexikon nachlesen, unternahm es, den Römern wenigstens die Theorie über die richtige Ordnung des Staates sichtbar zu machen. **Durch Cicero entstehen, nach dem Vorbild des griechischen Philosophen Platon, in Dialogform geschriebene Reden.** Unter den 58 erhaltenen grossen Reden sticht diejenige über das Reden **«De oratore»** — als Werk über die Redegabe (Rhetorik) heraus, dann aber auch **«De re publica»**, also über die öffentliche Sache, den Staat als solchen, sowie **«De legibus»** über das Machen der Gesetze. Cicero bekennt sich mit diesen Werken zur geduldigen, sich nicht vorschnell zufriedengehenden Bemühung um die Wahrheit, zur Offenheit für neue Erkenntnisse und zum Gespräch als Ort der Wahrheitsfindung. Cicero ist damit das **Vorbild** eines jeden Parlamentariers!

Auch im Zürcher Gemeinderat wird um die Wahrheitsfindung gerungen. Zwar gibt es unter den 125 Gemeinderätinnen und Gemeinderäten keinen Cicero, was wohl aber weniger mit den rhetorischen Qualitäten der einzelnen Mitglieder zu tun hat als vielmehr mit der Art und dem Inhalt der zur Beratung stehenden Probleme: Über die Notwendigkeit der Errichtung einer neuen Haltestelle einer Buslinie oder den Bau einer Velospur lässt sich halt einfach nicht so gut «eine Rede schwingen», wie dies Cicero über tiefeschürfende philosophische

Der Kommentar

Alle Vögel...

Nein, alle Vögel sind nicht mehr da. Die Vogelwarte Sempach meldet, dass weitere Brutvogelarten auf die Liste der schwer gefährdeten Gefiederten genommen werden mussten. Andere Arten sind in den letzten Jahrzehnten überhaupt ausgestorben oder doch aus unserer Zivilisationslandschaft weggezogen. In irgendeinem Reduit, das diesen Namen vielleicht schon bald auch nicht mehr verdient.

Warum die Vogelwelt immer ärmer wird, weiss man genau. Die intensiv bewirtschaftete Kulturlandschaft behagt vielen nicht, bekommt nur noch wenig.

Intensivbebauungen und Ausnützung des Bodens sind der Vogelwelt, und nicht nur ihr innerhalb der Fauna, feindlich. Düngemittel und Insektizide tragen das Ihre zur schlimmen Lage bei. Hecken wurden und sind abgeholzt. Sie stehen den Landbaumaschinen im Wege. Oder sie beanspruchen halt ein paar Quadratmeter nutzbaren Bodens.

Und weil die Vögel «abnehmen», können sich immer mehr Insekten «lustig» machen, und Schädlinge vieler Arten machen sich über Angebautes her. Und diesem Zustand ist wiederum beinahe nur noch mit unnatürlichen Mitteln beizukommen. Wieder einmal der Kreis, der des Teufels genannt wird.

Indikatoren sind Anzeiger von Zuständen. Viel Haarausfall arbeitet auf eine Glatze hin. Das Haar in der Suppe fehlt auf dem Kopf. Wir wissen, warum die Vogelwelt verarmt. Viele Leute sehen auch ein, dass damit auch für den Menschen viel verloren geht.

Aber kaum jemand weiss ein Rezept, wie der Schaden zu beheben wäre, es sei denn, man könnte den allgemeinen Fortschritt auf Kosten der Natur rückgängig machen, indem spätestens jetzt all jenes ge- und unterlassen würde, was der Fauna abträglich ist. Die Welt zu heilen indessen war schon immer ein schwieriges Unterfangen.

Alle Vögel sind schon da. Dieses Lied, vor Generationen noch sinnvoll, war indirekt ein Lob der heilen Welt, die sich zu einer rentablen Welt gewandelt hat, in der man sich in den entwickelten Ländern vieles leisten kann und beinahe alles machbar ist, auch die Zerstörung der Natur. Pragmatiker allerdings finden sich leicht damit ab. Sie halten den Vorhaltungen etwa entgegen, auch die Wölfe seien ausgerottet, die Saurier verschwunden und andere Arten dezimiert. Warum also sollten's nicht auch die Vögel sein? Es ist der Vögel Pech, Vogel zu sein. Und schliesslich könnte auch die Evolution dafür sorgen, dass sich die Geflügelten den veränderten Verhältnissen anpassen.

Es gibt menschliche Stimmen, die zitschern, dass es ein nutzloses und eitles Unterfangen sei, unserer Vögel Hüter sein zu wollen...

und staatspolitische Themen seiner Zeit tun konnte!

Dennoch, es haben auch im Zürcher Gemeinderat immer wieder **spannende Rededuelle** stattgefunden: Vor zwanzig Jahren zu Zeiten eines **Otti Schütz** (SP) gegen **Silvio de Capitani** (FDP) über die damals traditionellen Themen des Ausbaus unserer sozialen Einrichtungen. Aber auch in der ablaufenden Amtsperiode gab es wichtige Reden, etwa zum **Ausstieg aus der Kernenergie** (1986) oder über die **Zahl der Stadträte «7 oder 9»** (1988).

Wenn sich ein Parlamentarier und Politiker der freien Rede bedienen kann, ist dies sicher ein grosser Vorteil. Durch die Gestaltung einer Rede kann man in der Argumentation für eine Sache gewaltige Pluspunkte gewinnen! **Untrügliches Zeichen einer guten Rede im Gemeinderat ist die Ruhe, die einkehrt:** Statt des Schwatzes mit dem Nachbarn oder dem Zeitvertreiben mit Zeitunglesen horcht und sieht man auf. Als Beispiele solcher Redekunst seien erwähnt: **Hans U. Zbinden** (SP), seit 1974 im Rat, oder **Walter L. Blum**, Fraktionspräsident der FDP. Aber auch beim rhetorisch sehr versierten **Niklaus Scherr** (POCH) lohnt sich ein Zuhören — über die Parteigrenzen hinweg!

Jean E. Bolliger
Gemeinderat und Ratssekretär

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn F. Dubach



SBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmatstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

Gourmet mit Herz

Umwelt- und tiergerecht hergestelltes Fleisch ist gefragt.

Nachdem seit rund einem Jahr «Gourmet-mit-Herz»-Eier aus kontrollierten Freiland- und Bodenhaltungen von Legehennen angeboten werden, ist seit Juni auch umwelt- und tiergerecht produziertes Fleisch erhältlich. Zur Zeit in rund 70 K3000-Supermärkten im Raum Zürich, welche ihre gesamte Angebotspalette auf «Gourmet mit Herz» umstellen und wo seit rund zwei Monaten ausschliesslich von «Gourmet mit Herz» ausgezeichnetes Rind-, Kalb-, Lamm-, Schweine- und Kaninchenfleisch sowie Freilandpoulets erhältlich sind.

Obwohl das aufweniger produzierte Fleisch leicht teurer ist, setzte K3000 schon in den ersten beiden Monaten über zehn Prozent mehr um. Schweinefleisch verzeichnet die höchste Zuwachsrate. Besonders gelobt wird auch die Geschmacksverbesserung beim Rind- und Schweinefleisch, während der Konsument beim Kalbfleisch eher noch Mühe hat, die rötliche Farbe zu akzeptieren.

Zur Zeit beteiligen sich bereits 250 Landwirte am Projekt «Gourmet mit Herz», das für eine menschenfreundliche, umwelt- und tiergerechte Nutztierhaltung geschaffen wurde und die bodenbewirtschaftenden bäuerlichen Familienbetriebe fördert.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sonntagskafi mit dem Rock'n'Roll-Club Old Life, 10. September, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Sonntäglicher Treffpunkt mit Kaffee und Kuchen.

Matinée Africaine, DJ Moussa legt Platten auf; zum Essen und Trinken gibt's Afrikanisches.

Werkraum: 6. bis 9. September. Mit **Schnurstempelbatik** färben wir Stoff, aus dem wir nachher ein Halstuch oder ein Fotoleporello herstellen können.

Holzwerkstatt: Aus bemaltem Sperrholz bauen wir **Windfahnen** oder **Windräder** in Form von Vögeln, Insekten und Flugzeugen.

Neues CIT-Trainings-Center

Seit vier Jahren gibt es an der Hardturmstrasse 76, beim Escher Wyss-Platz, das CIT-Trainings-Center.

Mit einem **Tag der offenen Tür** am Samstag, 9. September 1989 wird nun ein zweites CIT-Center in Dübendorf eröffnet: an der Gärtnerstrasse 5. Von mittags 12 Uhr bis abends 18 Uhr wird der Besucher mit Vorführungen zu jeder vollen Stunde unterhalten, namentlich in Nautikus-Krafttraining, Gymnastik und Kickboxen.

Höngger Senioren Wandergruppe

Gott hat der Hoffnung einen Bruder gegeben: Er heisst Erinnerungen.

Michelangelo

Wahrlich, Erinnerungen sind ein köstliches Gut, das unser Leben in ungeahnter Weise bereichert. Auf jeder Senioren-Wanderung werden wir uns bewusst, wie viel wir in kameradschaftlicher Verbundenheit erleben durften und immer wieder erleben können. Aus den Erinnerungen an leuchtende Tage konnten wir uns ein geistiges Haus aufbauen, in dem wir uns wohl und geborgen fühlen, das uns auch die Stärke gibt zur Überwindung der Widerwärtigkeiten des Lebens. Ihr alle habt es erfahren, wie die Augen von Wegegefährten, die nicht mehr mit uns wandern können, zu glänzen beginnen, wenn Ihr von gemeinsamen Fahrten redet. Beide — der Redende und der Zuhörende — erfahren, dass wir mit unseren Erinnerungen in einem Paradies sind, aus dem uns niemand vertreiben kann.

Die Wanderung vom 12. September führt uns ins Nidwaldnerland. Pünktlich besammeln wir uns um 6.40 Uhr am Treffpunkt im Hauptbahnhof. Abfahrt des Schnellzuges um 7.01 Uhr. Zum Umsteigen in die Engelbergerbahn stehen uns 24 Minuten zur Verfügung. Ankunft bei der Talstation der Niederrickenbach-Schwebebahn um 8.47 Uhr. Wir schweben über die Felsstufen zum prachtvoll gelegenen Dörfchen Niederrickenbach, wo wir eindrücklich den Charakter des Nidwaldnerlandes erleben. Unter uns der trogländische Talboden der Engelbergeraue und über den begrenzenden Trogwänden die oberen Etagen der Besiedlung: die Terrassendörfer von Nieder- und Oberrickenbach. Vorbei am kleinen Kloster, das ein wertvolles Gnadenbild der sitzenden Madonna aus dem 14. Jahrhundert beherbergt, wandern wir zum Dörfchen hinüber. Uns gegenüber baut sich wie ein Bollwerk gegen das Mittelland das Stanserhorn auf. Westlich von ihm ist das Ächerli — der breite Übergang nach Obwalden, der verknüpft ist mit dem Heldenkampf der Nidwaldner im Jahre 1798. Über diesen Pass drangen am 9. September 1798 die Franzosen ins Land und fielen den verzweifelt kämpfenden Nidwaldnern in den Rücken. Wegen des erbitterten Wi-

derstandes war die Rache der Franzosen grauhaft. 386 Einwohner wurden getötet und 700 Gebäude niedergebrannt.

Mit geringer Steigung führt das Strässchen zur Brücke über den Buholzbach. Weiter geht es auf einem Alpweg zur Talstation des Sesselliftes auf den Haldigrat. Ruhig schweben wir über Matten und Weiden und überwinden dabei eine Höhendifferenz von 700 Meter.

Beim Morgenkaffee auf der Terrasse des Haldigrat-Restaurants überblicken wir die vielgestaltige Bergwelt von Unterwalden. Leicht absteigend gelangen wir auf einem guten Bergweg zum Querhang unter den Abstürzen des Waldbruders und des Zwölfers. Neben der herrlichen Aussicht faszinieren uns auf dieser Wanderung die tief in graue Vorzeiten greifenden geologischen Zusammenhänge. Mit einführendem Interesse werden uns die erdgeschichtlichen Vorgänge zum Erlebnis. Wir spüren den ungeheuren Schub vom Mittelmeer her, der die Alpen aufwölbt, erkennen aber auch die enormen Kräfte, die das «Dekengebüde» wieder abbauen. Ein kurzer Aufstieg — im Sommer ein tausendfach umblühter Pfad — bringt uns zum stattlichen Bristenhaus des SAC Pilatus, wo uns Sepp, der Hüttenwart, ein typisches Nidwaldnergericht: Äpler Magrone mit Öpfelschnitzli, servieren wird.

Nach ausgiebiger Mittagsrast steigen wir zum Staffel ab und queren durch einen Wiesenhang zur Klewenalp hinüber. Die Hohezeit der Flora ist überschritten. Nur die Flämmchen der Herbstzeitlosen, die Lichtfunken der Weidenröschen und der feierlich-ernsten Eisenhut erinnern uns an die Blumenpracht des Sommers. Unvermittelt fällt unser Blick auf den vielmägen Vierwaldstättersee. Was der Naturwissenschaftler Rüttimeyer 1877 schrieb, gilt auch heute noch: «Er ist der wunderbarste aller Schweizerseen!».

Wir haben genügend Zeit, um uns einen Kaffee zu gönnen oder uns in die herrliche Aussicht zu vertiefen. Um vier Uhr gleiten wir mit der Schwebebahn nach Beckenried hinunter. Kurzer Marsch zur Schiffstation. Mit dem Kursschiff geht es um 16.42 Uhr heimwärts. Mit der uns immer wieder beglückenden Fahrt nach Luzern lassen wir den an Höhepunkten reichen Tag ausklingen. Ankunft in Zürich um 19.59 Uhr.

Liebe Wanderer! Lasst Euch diese Wanderung nicht entgehen. Für Eure Mühe — zirka 3½ Stunden Marsch — werdet Ihr reich belohnt. Der «Bristen-tag» wird in Euch noch lange nachklingen. Auf Wiedersehen

Euer Wanderleiter J. Zimmermann

Aus dem Vorstand des Quartiervereins

Wir berichten — wie auch heute — jeweils über die Traktanden unserer Sitzungen, damit die Bevölkerung orientiert ist, was uns beschäftigt. Wer weitere Angaben wünscht, möchte sich beim Präsidenten oder bei ihm bekannten Vorstandsmitgliedern melden, um Auskunft zu erhalten.

Sollte jemand unseren Jahresbericht nicht erhalten haben, welcher vor zirka zehn Tagen zugestellt wurde, so möchte er ihn beim Präsidenten des QV bestellen (Telefon 341 71 50 jeweils um 8.00 Uhr).

Der Stadtumgang wird übrigens von der Präsidialabteilung des Stadtrates restfinanziert. Der QV-Vorstand hilft unentgeltlich — wie er auch sonst arbeitet — mit beim Teeauschank am Katzenssee und bei der Ausgabe des Mittagessens im Heizenholz. Wer noch rüstig ist und bisher nicht dabei war, sollte einmal daran teilnehmen.

Die Fahne im Frankental ist eine unserer Ideen zur Belebung unseres Quartiers. Ein Kredit der Stadt steht für solche Aktionen den Quartieren zur Verfügung.

An der letzten Vorstandssitzung wurde mitgeteilt, dass inskünftig eine ökumenische Waldweihnacht vom QV und den beiden Kirchgemeinden durchgeführt werde.

Auf unseren Aufruf an die Schüler von Höngg wegen der Chilbi hat lediglich einer geantwortet (Daniel Busslinger), welcher uns das Schulhausareal Riedhof empfahl. Leider ist dieses soweit vom Zentrum entfernt, dass der Besuch nicht genügend gross sein wird. Die Schüler des Bläsi-Schulhauses scheinen leichten Herzens auf eine Chilbi zu verzichten.

Dem vorgesehenen «Einbahnsystem für Zubringer» im Gässli wird zugestimmt mit Ausnahme der Lastwagen-Anlieferung für den «Schrübli-Meier»: Da nach Wiedereröffnung der Regensdorfer- und Gsteigstrasse dieses Gässlein als Schleichweg benützt würde.

Die starke Belegung des Hallenbades Bläsi durch Schulklassen wurde besprochen. Einenteils muss unser Hallenbad stark benützt werden, andernteils dürfen die bisherigen Benützer in den für sie reservierten zwei bis drei Bahnen (ausser Donnerstag) nicht belästigt werden. Am Abend und nach 16.30 Uhr sind keine Schulklassen dort. Warum nicht vom Vormittag auf den früheren Abend ausweichen? Mittwoch- und Samstagnachmittag sind Kinderspielnachmittage.

Allen Trambenützern, welche die Bänke an der Haltestelle Meierhof vermissen, darf mitgeteilt werden, dass sie wieder

kommen sobald sie revidiert sind. Dies ist bereits an der Haltestelle Schwert geschehen. (Name des Einsenders war un- deutlich und ohne Adresse).

Im übrigen waren wir vom Bergclub Höngg in seine Berghütte auf dem Alt- berg eingeladen. Es war ein herrlicher Abend.

Zucker aus Stroh?

(agr) Die Zuckerrübe könnte demnächst neue Konkurrenz bekommen. Wie die Zeitschrift «Capital» kürzlich berichtete, haben dänische Wissenschaftler vom Biotechnologischen Institut Kolding ein neues Verfahren entwickelt, bei dem sie aus Stroh den Süsstoff Xylitol erzeugen. Dazu schliessen sie Stroh chemisch zu Xylose auf, um daraus auf biotechnischem Wege Xylitol herzustellen. Der Süsstoff hat den Vorteil, dass er keine Karies hervorruft. In Dänemark ist bereits der Bau einer Grossanlage zur Xyloseherstellung geplant.

Steiner
Flughafebeck

Neu in der City:

Limmatquai 70
im Hotel Schiff
neben Modissa

Flughafen Kloten

Airport-Shopping Plaza Abflug-Terminal A
Tel. 01/816 35 43 Tel. 01/816 35 10

Hauptgeschäft und Backstube

Weiersteig 1, 8037 Zürich Telefon 01/271 27 20

Höngg-Wartau

Limmatstrasse 276, 8049 Zürich Telefon 01/341 77 16

Mit verbundenen Augen...



scheinen die Zürcher nach Ansicht des Verkehrsverbundes die Fahrpreise zu bezahlen. Nur so ist der Vorschlag für den Verbundtarif 1990 zu verstehen, der für die Stadt Zürich einen Aufschlag bei den Einzelbilletten von 2.00 auf 2.80 Franken (40 Prozent) vorsieht!

80 Punkte über der Teuerung

Besonders pikant wird es, wenn man sich die Preisaufschläge der letzten paar Jahre vergegenwärtigt und sie mit der Teuerungsrate vergleicht:

Jahr	Tarif	Tarif- index	Konsumenten- preisindex
1977	1.20	100%	100%
1983	1.40	117%	126%
1984	1.60	133%	130%
1988	2.00	167%	140%
1990	2.80	233%	150% geschätzt

Seit 1984 liegt der VBZ-Tarif deutlich über der Teuerung. Nachdem die letzte Tarifierhöhung noch damit begründet wurde, dass man damit eine gute Verhandlungsposition beim Verkehrsverbund habe, vermisst man jetzt den Erfolg dieser Massnahme! Wenig tröstlich ist es, dass der Aufschlag in Winterthur gleich 140 (einhundertvierzig) Prozent beträgt. Es kommt hinzu, dass das Halbtaxabonnement bei den Kurzstreckenfahrten überhaupt nicht angerechnet wird und beim Tarif für das Stadtnetz lediglich eine Vergünstigung von 80 Rappen gewährt (2.00 Franken statt 2.80 Franken).

Stadtnetz Basel: 1.60 Franken

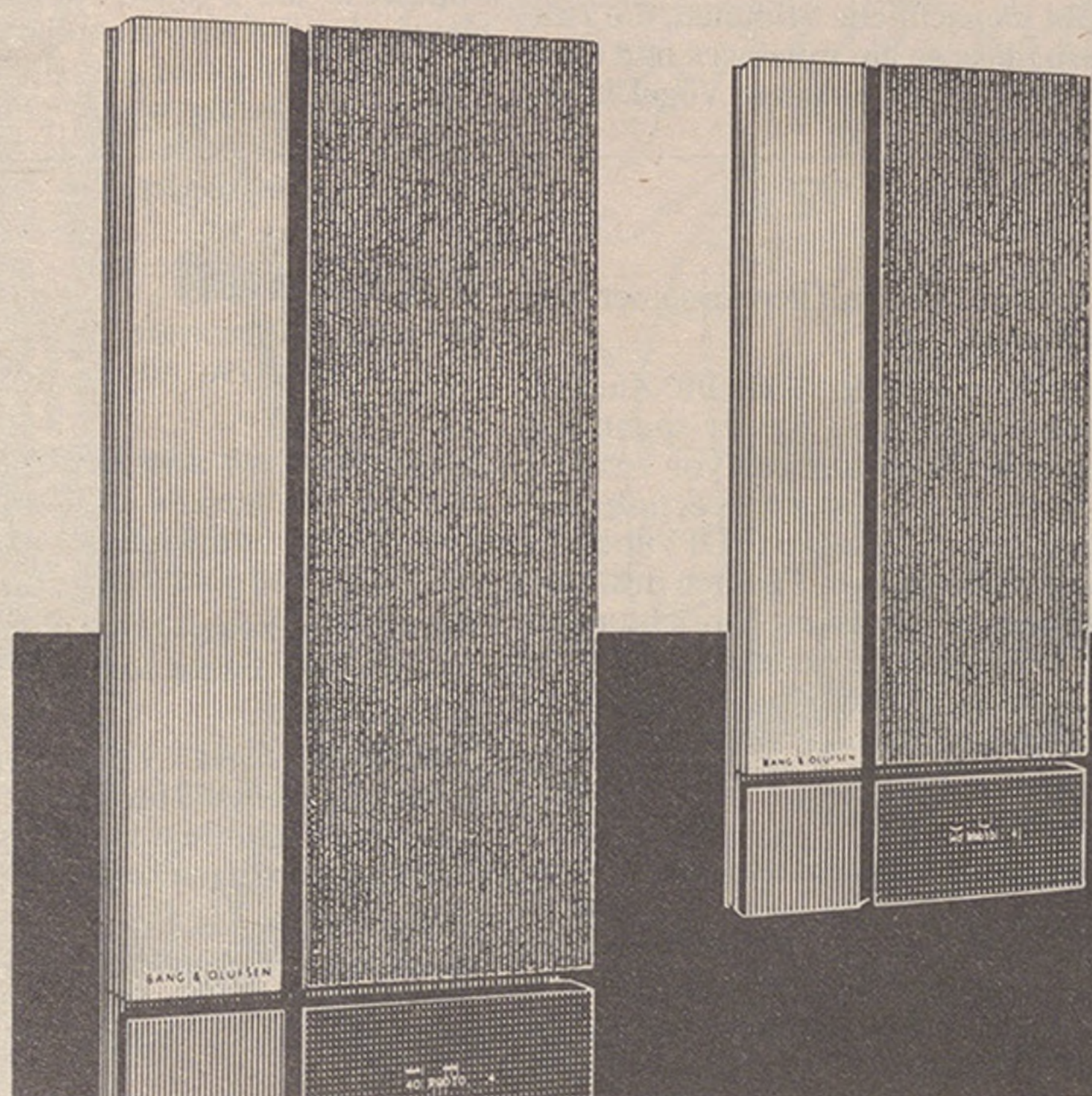
Auch Basel erhöht 1990 seine Tarife. Von 1.40 Franken auf 1.60 Franken für das gesamte Stadtnetz. Das Halbtaxabonnement wird voll angerechnet. Dessen Inhaber bezahlt damit lediglich 80 Rappen statt der zwei Franken in Zürich! Dass die Basler Verkehrsbetriebe nach Abzug aller Subventionen einen ähnlichen Kostendeckungsgrad wie die VBZ aufweisen, soll nur am Rande erwähnt werden.

Über der Schmerzgrenze

Unbestritten ist, dass der Verkehrsverbund mit seinem Tarifverbund unzählige Erleichterungen bringt. Unbestritten ist weiter, dass eine gute Leistung auch einen guten Preis haben darf und muss. Äusserst fraglich ist aber, ob sich die Fahrausweise gerade jener Benützer, welche am wenigsten vom Tarifverbund profitieren — nämlich die Benützer des VBZ-Stadtnetzes — weitaus am meisten erhöhen müssen. Ein Fahrpreis von 2.00 Franken für Kinder und Jugendliche schliesslich ist schlicht inakzeptabel. Es dürfte für den Verkehrsverbund ratsam sein, nochmals über die Bücher zu gehen, denn im November wird über weitere S-Bahn-Ausbauten in der Region abgestimmt. Der Kanton wird dann zumal auch auf die Stimmen von Zürich und Winterthur angewiesen sein.

Ulrich Weidmann,
Präsident CVP Zürich 10

Bilder mit Klang
und Namen.
Beolab 5000
Aktivlautsprecher.



Bang & Olufsen

Jetzt bei uns und bald bei Ihnen:

Hans Redding

Sihlfeldstrasse 58
vis-à-vis Lochergut
46111 66

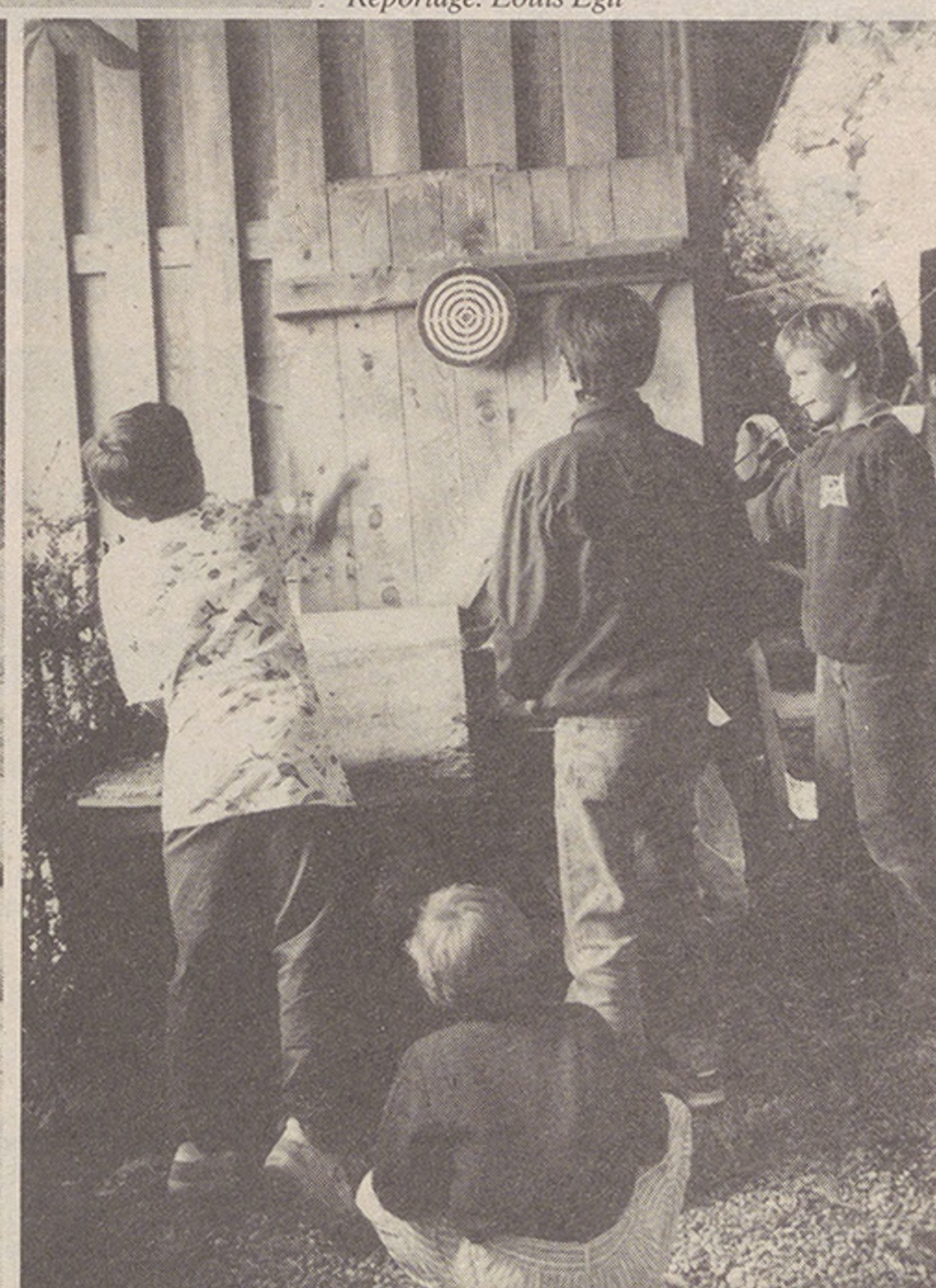
Vor zehn Jahren — nach den Sommerferien — hatte eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die «Füürstei» gegründet. Mit viel Energie packte man damals die Arbeit an, gestaltete spannende Programme und freute sich über alle Kinder die erreicht, aktiviert werden konnten.

Knaben und Mädchen zwischen acht und vierzehn Jahren trafen sich in gemischten Gruppen, am Mittwoch- und Samstagnachmittag. Nach einigen Auf und Ab Übertritt der Gruppe «Füürstei» zu den Jungscharen des Cevi. Später Kontakt mit der Jungschar Wipkingen... so entstand die CVJMF-Jungschar Züri 10.



Am Festtag herrschte um das Sonnegg ein lebhaftes Mitmachen von jung und alt — unsere Bilder lassen darüber keine Zweifel offen. Über etwas hätte sich der Bildberichterstatter gefreut, nämlich: wenn beim Zeitungslauf der «Höngger» als Lokalblatt, auch von den CVJMF als Informationsträger rege benützt, zum Einsatz gekommen wäre.

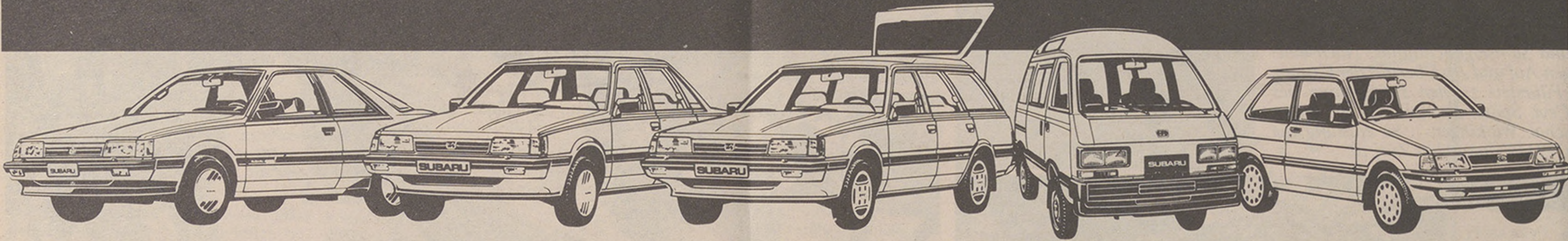
Reportage: Louis Egli



Das Jubiläum wurde mit einem Festgottesdienst in der reformierten Kirche Höngg eröffnet. Anschliessend Brunch im Sonnegg. Am Nachmittag standen eine Erinnerungs-Dia-Show und verschiedene Spiele und Attraktionen auf dem Programm. Gemeinsam wurde der Festtag um 16 Uhr mit Gesang im Schlusskreis beendet. Es bot sich Gelegenheit einen Einblick in die Arbeit der CVJMF zu gewinnen; die verantwortlichen Leiter und Leiterinnen persönlich kennenzulernen. Das Spielangebot wurde rege benützt. Auf grosses Interesse stiess ebenfalls das gut präsentierte Dokumentationsmaterial. Walter Zweifel, seit zehn Jahren als treibende Kraft dabei, übergab seinen Ordner mit dem Erfahrungsschatz **Jugendgruppen-Leiter-Wissenswertes** an seine Nachfolger.



**Alle verschieden: Modelle für jeden Anspruch.
Allen gemeinsam: High-Tech in Perfektion.
Alle mit dem 4-Rad-Antrieb nach Mass. SUBARU.**



Von SUBARU, dem Pionier der Personenwagen mit Allradantrieb, gibt es Modelle für jeden Wunsch und Zweck – vom wendigen Stadtfliker über die verschiedensten Limousinen, Coupés und Stations bis zum echten Sportwagen und zum Kleinbus.

Seriöse Beratung. Fachmännischer Service. Tadellose Reparaturen. Vertrauen Sie dem Spezialisten.

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 24 11

Garage Zürich Nord Emil Frey AG

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich, Telefon 01/301 07 77



TAIHEIYO (SWITZERLAND) LIMITED

Limmattalstrasse 181
CH-8049 ZÜRICH

TEL (01) 341 23 11
FAX (01) 341 76 93
TELEX 822033 THSZ CH

We are a Japanese security company and as of April this year have established our business here in Zurich.
We are looking for a suitable candidate with

some basic bookkeeping

knowledge and who can speak English.
At present we are a staff of four in a comfortable atmosphere (3 Japanese, 1 Swiss).

If you feel you are qualified and interested in this position with our friendly team, please send us your curriculum vitae and give us a call for an interview.

Telephone: 341 23 11 between 8.00 and 17.00 O'clock and ask for Mr. Kanazawa or Mr. Yoshiga.



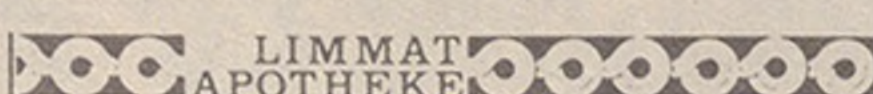
**Gymnastik
Fitness-Club
Altstetten**
Spigartenstrasse 31

**Anfängerkurse
Jazz-Dance
moderne Gymnastik
mit Stretching
Aerobic
allgemeine Fitness**

auch mittlere und fortgeschrittene Klassen

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06



Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Apothekerschein

Unsere Kunden wissen, dass wir Verständnis dafür haben, wenn Ihre ersten Gedanken bei einem Krankheitsfall nicht dem Apothekerschein gelten. Umso froher sind wir, wenn Sie ihn bei Ihrem zweiten Besuch mitbringen.

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Wäsche von Schiesser

Ausgezeichnete Qualität
Bessere Passform
Längere Haltbarkeit
Beste Trageigenschaften

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Original

slide-styler

Gleitwellenmassage

Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst *slide-styler* (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.



TEL. 341 83 55

Junge, berufstätige
Frau
sucht grosse

1½ bis 2-Zimmer- Wohnung

in der Stadt Zürich.
Miete zirka
800.— Franken.
Telefon
Geschäft 62 34 80
Privat 341 58 35

Für jungen Schreinermeister (aus dem Bernbiet) suchen wir nach Übereinkunft in Höngg oder angrenzend

1½- bis 2-Zimmer- Wohnung

Jos. Berchtold AG
Schreinerei
Telefon 341 23 00

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91



Direktverkauf

von neuen

Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.

Qualität und reelle Bedienung sind seit 27 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli Oberfeldstr. 10

Mit der Parkierungsschaden-Versicherung sparen Sie sich nicht nur Ärger, sondern auch Geld.



Antwortcoupon:
Ja, das interessiert mich.
Bitte informieren Sie mich ausführlich über die kombinierte Motorfahrzeug-Versicherung, die mir zusätzlich die Möglichkeit einer Parkierungsschaden-Versicherung ohne Selbstbehalt bietet. Und berechnen Sie mir die Kosten für mein Fahrzeug:

Marke/Typ	Katalogpreis
Hubraum	Jahrgang

☐ Ich interessiere mich für die Voll-/Teilkasko mit Parkierungsschaden-Versicherung.

Name: _____
Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. tagsüber: _____

Senden an:
Berner Versicherung
Walter Schönenberger
Agentur Zentrum Wipkingen
Postfach 258, 8037 Zürich

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café

225

Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



An der heutigen Sitzung wurden die Beratungen über ein Stimm- und Wahlrecht für Ausländer in Gemeindegeschäften, die an der letzten Sitzung abgebrochen werden mussten, weitergeführt. Ebenso wurde der Geschäftsbericht verabschiedet.

Unter dem Traktandum Mitteilungen kam es zu einem Eklat, in dem R. Saxer FDP seinen sofortigen Austritt aus der FDP Gemeinderatsfraktion bekannt gab. In seinem mehrseitigen Rücktritt rechnete er mit «seiner» Fraktion ab und vor allem der Fraktionschef W. Blum musste sich einige schwere Vorwürfe gefallen lassen. Generell meinte R. Saxer, die FDP hätte gerade in Drogensachen überhaupt kein Verständnis gezeigt und die ganze Angelegenheit auf dem Platzspitz ignoriert. Unter diesen Umständen könne er nicht mehr in der FDP-Fraktion mitarbeiten.

Behandlung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1988

Alle Jahre nach den Sommerferien hat sich der Gemeinderat mit dem Geschäftsbericht des Stadtrates zu befassen. Eine spezielle Aufgabe bei der Behandlung des Geschäftsberichtes kommt dabei der Geschäftsprüfungs-kommission (GPK) zu. Diese ständige Kommission, die sich aus elf Mitgliedern des Gemeinderates zusammensetzt, ist damit betraut, die städtische Verwaltung dauernd zu überwachen und die Geschäftsberichte der Stadträte, die eine Art Rechenschaftsbericht über die Tätigkeiten ihrer Ämter darstellen, genau zu überprüfen und dem Gemeinderat darüber Atränge zu stellen. So stellt beispielsweise die GPK Antrag, welche parlamentarischen Geschäfte (Motionen, Postulate) abgeschreiben werden dürfen, bzw. welche Geschäfte weiterhin als unerledigt in den Akten der verschiedenen Verwaltungsabteilungen aufgeführt bleiben müssen.

Über den Geschäftsbericht gab es keine gravierenden Diskussionen ausser beim Bauamt I, da ein Postulat vorlag das die Schaffung einer Stelle für einen Koordinator in Baustellenfragen verlangt. Das Tiefbauamt hat einen Koordinationsauftrag, doch müssten die notwendigen Kompetenzen für diese Koordinationen geschaffen werden. Bei der von Erika Mägli SP präsidierten GPK fand die Forderung des Tiefbauamtes offene Ohren und im Geschäftsbericht steht, dass die Bauarbeiten auf öffentlichem Grund unbefriedigend und sehr schlecht koordiniert seien. Dem Tiefbauamt müssten endlich die notwendigen Kompetenzen erteilt werden, sofern der Stadtrat nicht die Alternative wähle, das Tiefbauamt in eigener Regie die Projektierung und den Bau der Werkleitungen durchführen zu lassen. Nach teilweise sehr emotional geführten Debatten und einem Änderungsantrag des Postulates — der angenommen wurde — überwiegt der Rat das Postulat mit 72 zu 9 Stimmen. Der Geschäftsbericht wurde oppositionslos abgenommen.

10. Intern. Parlamentarier-Fussballturnier

Wenn am Samstag, 9. September, im Letzigrund-Stadion die Rats-Mannschaften aus Berlin, Braunschweig, Frankfurt am Main, München, Waldhessen und Zürich anlässlich des 10. Parlamentarier-Fussballturniers um Tore und Punkte kämpfen, dann stehen keine Traktandenlisten, sondern allgemein gültige Spielregeln im Vordergrund. Anstelle der Glocke, mit welcher der Ratsvorsitzende allzu langatmige Reden unterbrechen kann, gibt für einmal die Trillerpfeife des Schiedsrichters den Ton an.

Die Gruppenspiele beginnen um 10.00 Uhr, die Finalsplele um 14.00 Uhr.

Werner Furrer, dem einzigen fussball-tüchtigen Ratsmitglied aus Höngg, das aktiv am Turnier teilnehmen wird, wünschen wir dasselbe Fussballglück, das seinem Fanionteam vom Sportverein Höngg am letzten Sonntag widerfuhr.

Stimm- und Wahlrecht für Ausländer
Bereits an der vergangenen Sitzung des Gemeinderates gab eine von den Linksparteien unterstützte Petition, die für Ausländer das aktive und passive Stimm- und Wahlrecht fordert, einiges zu reden. Da die Zeit der letzten Sitzung nicht ausreichte, um dieses Thema abschliessend behandeln zu können, musste der Ratspräsident dieses Geschäft auf die heutige Sitzung erneut traktandieren. Die von rund 5000 Personen — vornehmlich Ausländern — unterschriebene Petition, ersucht den Gemeinderat, dem Kantonsrat eine Behördeninitiative einzureichen mit dem Ziel, den Gemeinden zu ermöglichen, den Ausländern, die seit fünf Jahren ununterbrochen in der Schweiz und seit einem Jahr in der Gemeinde wohnen, das aktive und passive Stimm- und Wahlrecht in Gemeindeangelegenheiten zu gewähren.

Obwohl schon im Verlaufe der letzten Debatte rund ein Dutzend Redner zu diesem Thema gesprochen hatten, nutzen zahlreiche Votanten erneut die Möglichkeit, ihre Haltung dazu bekanntzugeben. Dies veranlasste nun auch die SVP, die bisher auf ein Votum verzichtet hatte, da ihre Ablehnung zu dieser Frage allgemein bekannt ist, ihre Meinung dazu zu äussern. Werner Peter SVP erläuterte kurz, dass für die SVP eine solche Forderung auf keinen Fall in Frage kommen könne und sie deshalb die Petition ablehnen werden. Ebenso wurde ein Stimm- und Wahlrecht von der NA, der FDP und CVP abgelehnt. Für ein Stimm- und Wahlrecht sprachen sich sämtliche Linksparteien vorbehaltlos aus. Der Gemeinderat lehnte schlussendlich knapp mit 61 Nein zu 43 Ja die Einreichung einer betreffenden Behördeninitiative ab. Für ein Stimm- und Wahlrecht stimmten SP, GP, Poch sowie einige Vertreter von LdU. Nach der oft sehr angespannten Stimmung im Ratssaal, brach der Ratspräsident die Sitzung um 20.00 Uhr ab.

Senioren Mini-Tennis

Mit 80 Jahren Tennis spielen gelernt!

Seit drei Jahren besteht eine Gruppe von zirka sechzig SeniorInnen, die regelmässig Sommer und Winter «Mini-Tennis» spielen. Vor drei Jahren hat Friedy Gisler, Kiefernweg 5, 8057 Zürich, am 19. August 80 Jahre alt geworden, das Tennisspielen gelernt. Mit erstaunlichem Können schwingt sie heute das Raket.

Wir feiern am Dienstag, den 12. September dieses Ereignis mit einer öffentlichen Tennisdemonstration, zu der alle Seniorinnen und Senioren eingeladen sind aktiv mitzumachen. (Tenniskrakets stehen zur Verfügung). Wir spielen auf den Tennisplätzen im Hardhof bei der Europabrücke (Tram Nr. 4).

Programm:

- 9.00 Uhr Einlaufen und Ballübungen.
- 9.15 Uhr Was ist «Mini-Tennis»?
- 9.30 Uhr Wie lerne ich leicht Tennisspielen?
- 9.45 Uhr Tennisformen
- 10.00 Uhr Freies Spielen für jedermann.

Bei schlechtem Wetter wird das ganze Programm in der Saalsporthalle (Tram Nr. 13) durchgeführt. Tel. 183 fragen.

Weitere Auskunft erteilt: Werner Müller, Hohenklingenstrasse 29, 8049 Zürich, Telefon 341 39 19.

Clara Haskil und ihre Platten

sind das Thema der Unterhaltungsstunde von Eric Munk, Hauserstiftung, der am Mittwoch, den 13. September um 15.00 Uhr, im Altersheim Wipkingen, Trottenstrasse 76, die Künstlerin und ihre Interpretation der Klavier-Klassiker nachzeichnen wird. Gerade wurde in Vevey der Clara Haskil-Wettbewerb ausgetragen.

Gedenkanlass zur Erinnerung an die Mobilmachung 1939/1945

Am vergangenen Sonntag wurde auf dem Kasernenareal Zürich in zwei grossen Festzelten die Gedenkfeier zur Erinnerung an die Mobilmachung durchgeführt.

(E.B.) Tausende von Veteranen liessen es sich nicht nehmen, an diesen Feierlichkeiten, die vom Militärspiel musikalisch umrahmt wurden, teilzunehmen. Korpskommandant Rolf Binder, der zu diesem Anlass mit dem Helikopter eingeflogen wurde, begrüßte auf seine natürliche Art und hiess besonders die so zahlreich erschienenen Veteranen willkommen. Er dankte ihnen für ihren Einsatz und für alles was sie in den Jahren 1938/45 grosses geleistet hatten. Sein Dank galt auch Schwester Ursula vom Krankenhaus Bombach und Claudius Mehr, denn durch sie war es möglich, dass mit Zivilschutzangehörigen Dutzende von Veteranen im Rollstuhl aus diversen Krankenhäusern an diesen Feierlichkeiten teilnehmen konnten.

Es war rührend, den in Ehren ergrauten Veteranen zuzuhören, wenn einer zum anderen sagte: «Weisst Du noch?» Und viele werden sich noch lange und gerne an den Gedenkanlass zurückerinnern.



Schwester Ursula vom Krankenhaus Bombach im Gespräch mit Korpskommandant Rolf Binder

Der Zivilschutz machte es möglich, (auch der Buschauffeur half mit) dass auch Veteranen im Rollstuhl am Gedenkanlass teilnehmen konnten.



«Altersschwimmen Käferberg» auf dem Ballenberg

Vorerst möchte sich das «Altersschwimmen Käferberg» vorstellen: Unter kundiger Leitung von Frau Romer und Frau Siegrist aus Höngg, findet im Rheumabad Käferberg jeweils gesundes Schwimmen für «ältere Semester» statt. Diese Gruppe feierte dieses Jahr ihr stolzes Zehn-Jahr-Jubiläum. Herzliche Gratulation!

Natürlich ist die ganze Organisation selbsttragend und auch selbständig. Wenn Sie sich, «Ihr älteren Semester» für dieses gesunde Schwimmen interessieren, können Sie sich mit Frau Siegrist, Engadinerweg 22 in Höngg in Verbindung setzen. Sie ist Schwimmleiterin und wird Ihnen empfehlen, einmal unverbindlich zu «schnuppern».

Drogerie Bläsi und Drogerie Wartau als Reiseleiter

Paul Blöchliger von der Drogerie Bläsi und Alfred Kunz, Drogerie Wartau, organisierten für die Gruppe «Altersschwimmen Käferberg» ein besonderes Reisli. Mit 36 Personen steuerte der Car über den Brünigpass nach Brienzwiler, wo sich das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg befindet. Nach einer stärkenden Kaffeepause begleiteten zwei fachkundige Führerinnen die interessierte Schar auf einem spannenden Rundgang durch das idyllische Gebiet mit den Sehenswürdigkeiten aus alter Zeit.

Einige Impressionen

Das prachtvolle und parkartige Gelände von über fünfzig Hektaren beherbergt die wichtigsten Häuser und Siedlungsformen unseres Landes. Bauten, die wertvoll und geschichtlich interessant erscheinen, werden auf den Ballenberg transportiert und wieder aufgebaut. Natürlich sind diese Bauernhäuser usw. aussen und innen mit all den Gerätschaften und Möbeln ausgestattet — unterschiedlichste Lebensformen aus verschiedenen Epochen sind spontan erlebbar!

Auch verschiedene traditionelle Handwerke bringen Leben in und um die alten Häuser. So wird Brot gebacken, Körbe geflochten, es wird gewoben, gesponnen und geschmitten. Alle diese Erzeugnisse können auch gekauft werden.

Jedes Jahr finden auch die Heilkräutertage der Schweizer Drogisten, jeweils Ende August, statt. Im schön angelegten Kräutergarten sind eine Vielzahl, ja fast



Goldmelisse beruhigt anscheinend schon beim Berühren.

alle wichtigen Heilpflanzen in Natura zu bewundern. Selbstverständlich imponiert auch die historische Drogerie und die original eingerichtete Pfarrer Künzle-Stube. Hängen doch an der Wand noch ein paar uralte Leinenhosen; natürlich des Kräuter-Pfarrers seine. Weil Pfarrer Künzle nicht anzutreffen war, beantwortete Paul Blöchliger die vielen Fragen in bezug auf die Wirkung und Anwendung der Heilpflanzen.

Mit vielen interessanten und traditionellen Eindrücken beladen, begab sich die Gruppe am späten Nachmittag wieder auf den Heimweg. In La-Montanara-Stimmung, bequem im Car, wurde der Susten passiert. Manche liessen dem Vierwaldstättersee entlang noch einmal das erlebte Revue passieren; oft in Gedanken verloren; oder war es vielleicht ein bisschen Sehnsucht nach alter und früher erlebter Zeit...?



Historische Drogerie mit Pfarrer Künzle-Stube

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 3. September
Unterstrass 1 — Höngg 1 1:2 (0:2)

Aufstellung: Markus Schürk; Markus Ernst; Wenzel Ries, Andreas Roth, Jürg Heer; Daniel Wyss, Philippe Leimgruber (ab 85. Stefan Frischknecht), Martin Gubler; Marcel Pohle, Silvio Grande, René Zimmermann (ab 60. Daniel Nussbaumer).

Einen besseren Saisonstart hätten sich die Höngger kaum mehr vorstellen können. Nachdem sie am letzten Sonntag schon ihr Heimspiel gegen Zürich-Affoltern 2 gewonnen hatten, gelangten sie auch im zweiten Spiel zu beiden Punkten. Diesmal stand aber für einmal die Glücksgöttin Fortuna klar auf seiten der Höngger. Unterstrass war über weite Strecken die bessere Mannschaft. Doch die Platzherren konnten selbst hundertprozentige Torchancen nicht verwerten. Das Spiel hätte wahrscheinlich einen ganz anderen Verlauf genommen, wenn nach einem schlechten Abwurf von Torhüter Markus Schürk, ein Unterstrass-Spieler diese ausgezeichnete Torchance ausgenutzt hätte. Er konnte ganz allein auf den Höngger Torhüter losziehen. Nach dieser Aktion beklagten die Einheimischen gar noch einen Lattenschuss. Aber wie es im Fussball ist, wenn eine Mannschaft die eigenen Tormöglichkeiten nicht ausnützen kann, so muss man sich dann nicht wundern, wenn der Gegner plötzlich die Tore schießt. Unglücklich für Unterstrass, dass der erste Gegentreffer sogar ein klassisches Eigentor war. Eine zu scharfe Rückgabe landete im eigenen Tor. Nur fünf Minuten später lagen die Höngger sogar mit 0:2 in Führung. Es war ein herrlich, herausgeplaytes Tor, das Philippe Leimgruber erzielte, indem

er den Ball zuerst schön mit der Brust stoppte. Trotzdem war Unterstrass der ganz klar stärkere Gegner als es Zürich-Affoltern vor einer Woche war. Die Platzherren bestimmten das Geschehen auf dem Spielfeld mehrheitlich. Höngg liess sich zeitweise zu stark in die Defensive drängen. Einmal musste Wenzel Ries für den geschlagenen Torhüter auf der Linie retten. Die Höngger enttäuschten aber auch in diesem Spiel nicht, konnten aber nicht mehr ganz an ihre ausgezeichnete Leistung vom letzten Spiel anknüpfen. Unterstrass erzielte dann doch noch einen sehr verdienten Treffer. Dieser entstand nach einem unglücklichen Foulspiel von Wenzel Ries, der seinen Gegenspieler im Strafraum in den Rücken stiess. Der Schiedsrichter entschied sofort auf Penalty. Unterstrass verwertete diesen Strafstoss sicher. Die letzten zwanzig Minuten überstanden die Höngger mit grossem Einsatz und ein wenig Glück schadlos, obwohl die Platzherren noch einige gefährliche Freistösse treten konnten. Es war ein insgesamt gutes Spiel, dass sich diese beiden Mannschaften lieferten. Höngg steht nun mit dem Punktemaximum aus zwei Spielen an der Tabellenspitze. Was für ein herrliches Gefühl, auch für den Berichterstatter.

Tore: 0:1 25. Minute (Eigentor), 0:2 30. Minute Philippe Leimgruber, 1:2 70. Minute (Penalty).

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Rolf Hausmann, Patrick Schneebeli, Marcel Hartl und Andreas Wyss. Verwarnungen: 81. Minute Markus Ernst (wiederholtes Foulspiel) und 89. Minute Martin Gubler (halten). Gute Schiedsrichterleistung. Viele Schlachtenbummler aus Höngg.

Martin Spühler

S'Drüü

Mit einem Kader von 22 Spielern nahm die 3. Mannschaft die Saison 1989/1990 in Angriff.

Die Truppe, welche letzte Saison nur im untersten Bereich der Tabelle figurierte hat neuen Mut und Motivation gefasst — sich zu einer Mannschaft gefunden. Man hat wieder «dä Plausch am Tschüttälä», was auch die Resultate zeigen:

FC Root 2	—	SVH 3	4:2
SVH 3	—	FC Polizei 3	9:0
SVH 3	—	GC 2	2:1
3./4.-Liga-Turnier in Uitikon: 3. Rang.			

Meisterschaftsspiel vom 27. August
SVH 3 — FC Affoltern 3:0

Bei strömendem Regen wurde das Spiel am Sonntagmorgen um 08.30 Uhr angepfiffen. Zwei wahrscheinlich bessere 4.-Liga-Mannschaften lieferten sich ein packendes Duell, welches verdienstmässig und vor allem Dank der starken Endphase noch klar gewonnen wurde.

Meisterschaftsspiel vom 5. August
FC Wipkingen 1 — SVH 3 3:0

Bei diesmal bestem Fussballwetter wurde uns — neidlos — der Meister gezeigt und unsere Schwächen aufgedeckt.

Pressedienst, 3. Mannschaft

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 30. August
SV Höngg B Elite — SCI Juventus 3:2 (1:2)

Das erste Auswärtsspiel führte die Höngger zum nicht weit entfernten SCI Juventus.

In der ersten halben Stunde hatten die Höngger ihre liebe Mühe mit den schnell und gradlinig vorgetragenen Angriffen der Juve. Allerdings fielen dann die beiden Juve-Tore innert kurzer Zeit, nicht nach solchen Angriffen, sondern nach groben Abwehrfehlern.

Mit einem klugen Einwurf wurde die aufgeschlossene Juveabwehr kurz vor der Pause doch noch überlistet. Es sollte sich zeigen, dass dieses Tor den Hönggern den notwendigen Auftrieb gab. Nach der Pause wurde schneller und direkter gespielt. Die ganze Mannschaft war mit Herz bei der Sache und drückte auf den Ausgleich. Das Spiel schien zu kippen.

In der 55. Minute konnte dann endlich einer der vielen Freistösse zum Ausgleich verwandelt werden. Und als sich dann in der 65. Minute die Chance eines Penaltys bot, liessen sich die Höngger im Gegensatz zum Sonntag nicht zweimal bitten. Geschickt verteidigend brachten die Höngger den Sieg über die Zeit.

Erwähnenswert ist sicher noch die hervorragende Leistung von Herr Metzger, dem Ref, der auch in der hektischen Schlussphase Ruhe bewahrte und das Spiel sicher und fehlerfrei zu Ende brachte.

Carlo Caprini

Meisterschaftsspiel vom 3. September
SV Höngg B Elite — FC Altstetten 1:5 (0:2)

(cc) Beim vierten Spiel innert acht Tagen merkte man schon bald, dass es wohl kaum ein Höngger Tag werden würde. Zu viele Spieler waren mit dem Kopf nicht recht bei der Sache. Dies zeigte sich auch, als bereits nach vier Minuten ein Einwurf anstatt beim Torhüter beim gegnerischen Mittelstürmer landete und er liess sich dann auch nicht zweimal bitten. In der Folge wurde das Spiel ausgeglichener. Obwohl die Höngger Abwehr noch einige Male böse schnitzerte, waren die Altstetter nicht in der Lage das Skore zu erhöhen. Kurz vor der Pause kurvte dann der gegnerische Spielmacher mit einer ausgefeilten Kippstangentechnik durch unsere Hintermannschaft und erzielte das verdiente 2:0.

Für die zweite Halbzeit hatten sich die Höngger einiges vorgenommen... Während sich die Rot-Blauen noch im Kollektivpausenschlaf befanden konnte Altstetten innert vier Minuten auf 4:0 erhöhen. Die restlichen vierzig Minuten gaben zwar nichts Erwähnenswertes mehr her, dafür umso mehr zum Nachdenken.

Alles in allem betrachtet war man noch mit einem blauen Auge davon gekommen. (Für die Freunde einer mathematischen Spielanalyse: Schlechter Trainingseinsatz unter der Woche multipliziert mit einer langen Spielvorbereitung dividiert durch mageren Einsatz und Kampf = 1:5).

Meisterschaftsspiel vom 2. September
SV Höngg C Junioren — Ballspielclub C Junioren 4:1 (3:1)

Im ersten Heimspiel auf dem Hönggerberg zeigte unsere Mannschaft vor allem in der ersten Halbzeit eine spielerisch ansprechende Leistung: Nach gut 25 Minuten und optimaler Chancenauswertung führten unsere Junioren bereits mit 3:0.

In der zweiten Spielhälfte setzten die Junioren vom Ballspielclub alles auf eine

Karte, um, nachdem ihnen das erste Tor noch vor der Pause gelungen war, mit dem Anschlusstreffer nachzudoppeln. Es entwickelte sich in der Folge zwar ein kampfbetontes aber spielerisch doch stark nachlassendes Spiel. In dieser Phase versäumten es unsere Junioren, durch geschicktes Konterspiel die Partie zu entscheiden. Erst ein Penaltytor, eine Viertelstunde vor Schluss zum 4:1, bedeutete die endgültige Entscheidung und für die Höngger Junioren den ersten Sieg in dieser Meisterschaft.

Der Leser meint

Mittels eines im Gemeinderat eingebrachten Postulats bitten Peter Heeb und Hans Stricker den Stadtrat, Langfachweg, Fussgängersteg und Fischerweg für Velos freizugeben. («Höngger» Nr. 32) Die Postulanten begründen ihre Eingabe mit der fehlenden Querverbindung Höngg-Mülligen respektive Schlieren. Damit soll offensichtlich ein Zustand legalisiert werden, der de facto längst Tatsache ist und scheinbar allgemeine Toleranz findet.

Aber nur scheinbar, denn mit diesem Postulat werden einige Fragen aufgeworfen deren Beantwortung sicher nicht nur mich interessieren. Wo sollen denn, erstens und bitteschön, die Spaziergänger noch ungestört und ungefährdet ihrem Hobby frönen. Wo können Mütter auf einem in bequem erreichbarer Nähe liegenden Weg ihre Kleinkinder gefahrlos springen lassen. Wo können Betagte oder, wie in meinem Fall, Behinderte im Rollstuhl, mit der benötigten Begleitperson unbehindert spazieren. Wo kann man spontan einen Schwatz machen, ohne dauernd Velofahrern Platz machen zu müssen. Wo können auch Fussgänger, wie die Auto- und Velofahrer, zu zweit nebeneinander gehen? Denn schon heute bevölkern an Wochenenden ganze Karawanen von Velofahrern, trotz Fahrverbot, den Fischerweg. Und wo Velos fahren, sind auch Mofas. Sind die wackeren Wahlkämpfer auch ausserhalb Wahlkampfzeiten der aufrichtigen Meinung, dass sich Wege mit einer Breite zwischen 1,2 Meter und 1,8 Meter, und auf den Zufahrten zum Fussgängersteg zudem mit zirka 8 Prozent Gefälle, zur gemeinsamen Nutzung von Velofahrern und Fussgängern eignen. Dass eine Beleuchtung fehlt, sorgt dann wenigstens für ein angenehmes Kribbeln.

Zwei Ausstellungen im Quartier

(E. M.) Die Galerie Verena an der Limmattalstrasse 111, fast neben dem der Stadt von Adelheid von Muralt geschenkten wundervollen Haus, steht unter der Leitung Verena Schneiders und Dusan Bohumickys. Diesmal sind bis zum 7. Oktober Bilder von Helena Jana Ivicicova zu sehen, keine üblichen, sondern entsprechend der Artprotest-Technik, die nur in der Tschechoslowakei existiert und dort patentiert ist. Die Künstlerin, persönlich anwesend, signierte, nummerierte und datierte den dem Programm beigelegten Originaldruck. In Bratislava (Pressburg) geboren, studierte sie vor fünfzehn Jahren an der Warschauer Kunstakademie und hat dann später in Krakau und, ausserhalb dieser Städte, auch in Kollektivzusammenstellungen ihre Arbeiten präsentiert. Die herrlich starken Farben ergeben bei genauem Anschauen Blumen, Bäume, Landschaften und sind dabei eigentlich abstrakt. Wie die Farbbänder (?) auf der Leinwand befestigt sind, ist dem Laien auf diesem Gebiet ungeläufig, aber was tut das? «Furore» etwa, als Beispiel, mit einer Art von Pyramide und einem aufwärts fliegenden Pfeil, fesselt uns ebenso, wie «Aurora», von der Idee der Morgenröte ganz entfernt, jedoch als Titel fast jedem Bild zustehend. Der Eindruck ist faszinierend. Die

«Direkte Fotografie» von Michael Harlacher



Ich bringe die Toleranz einfach nicht mehr länger auf, Zeitgenossen, die wochentags auf ihrem Weg zur Arbeit die Luft begasen, meinen Platz als Fussgänger denselben Leuten zum Sauerstofftanken abzutreten.

Dass es höchst unsolidarisch ist, als zugegeben schwacher Verkehrsteilnehmer sich beim noch schwächeren und über keine Lobby verfügenden Fussgänger zu bedienen, rundet die Fragwürdigkeit des Vorstosses ab. Fairer, aber auch härter wäre es, sich seine Rechte dort wieder zu holen wo man sie verloren hat.

Zu guter letzt ein Gratistip: Bombachhalde—Winzerhalde—Höngger Wehr-Grünau und Kirchweg—Engstringerbrücke—Gasiareal führen auch zum gewünschten Ziel. Mit einem kleinen Umweg zwar, der mir aber angesichts der Umwege und Schikanen, die Fussgängern nur schon zum Überqueren der Strasse zugemutet werden, vertretbar und zumutbar scheint.

Damit nicht falsche Rückschlüsse gezogen werden: ich fahre seit Jahrzehnten und ganzjährig mit dem Velo zur Arbeit, und spule in der Freizeit, heute zwar nur noch 4000 bis 5000 Kilometer ab. Auf Haupt-, Neben- und Quartierstrassen notabene.

Max Wiederkehr

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bächi, Julius, geboren 1908, von Zürich, Gatte der Bächi geb. Jacober, Anna, Ottenbergstrasse 3.

Bolli geb. Leemann, Lilly, geboren 1906, von Zürich und Altdorf SH, Gattin des Bolli, Albert; Limmattalstr. 107.

Fuchs Julius, geboren 1912, Gatte der Fuchs geb. Wirz, Luise; Hohenklingenstrasse 25.

Herzog geb. Englert, Ida, geboren 1904, von Zürich, Frutwilen TG und Homburg TG, verwitwet von Herzog, Hans Conrad; Limmattalstrasse 371.

Isler geb. Eller, Rosa, geboren 1903, von Zürich und Fanas GR, verwitwet von Isler, Hans; Limmattalstrasse 277.

Schaub geb. Hafner, Alice, geboren 1912, von Bottningen BL, verwitwet von Schaub, Walter; Imbisbühlstr. 157.

Spadaro, Ermanno, geboren 1909, italienischer Staatsangehöriger, Gatte der Spadaro geb. Palmira, Lotti; Jacob Burckhardt-Strasse 4.

Galeriebesitzer dürfen sich freuen, eine so Hochbegabte nach Höngg gebracht zu haben.

Auf der anderen Seite des Quartiers sind in der Venus-Galerie an der Hurdächerstrasse 1, bei Yvonne Ursula Spahn und Rätö Schmidhauser «Direktive Fotografien» des Zürcher Michael Harlacher zu sehen, bis zum 30. September, mit dem traditionellen Apéro am 24. September. Auch hier wird ein früher nicht richtig erkanntes «Kunst»-Fach gepflegt. Doch was heisst da Kunst? Die Wiedergabe der Realität? Ist indes nicht die Weltanschauung des Fotografen, manchmal gar nicht real, der Wesenszug seiner Arbeit? Bei Harlacher ist es unverkennbar so. Darf man sagen, dass er seine «Bilder» stellt? Man ist hingerissen von den dem Surrealismus geneigten, deren Buntheit, zumal die mit «Faltentum» betitelten, oder die «Indio», Menschenwesen eigener Prägung (aus Brasilien?) einen grossen Köhner auf seinem Gebiet erkennen lassen. Gelegentlich zeigt sich eine Art von Speer über die Szene ragend — mit Recht erklärt der Aussteller — dass nur drei Exemplare des gleichen Sujets, auf Aluminium aufgezogen, limitiert sind; der Seltenheitswert einer Fotografie ist damit abgesichert.

il punto
feiert
seinen
5. Geburtstag

Zu diesem Anlass laden wir Sie
am 12. September 1989
ganz herzlich ein zu unserer

1. Modeschau

Mannequins — wie Sie und wir —
zeigen Ihnen die **neuesten
Pulloverkreationen**
(Handgestrickt und Konfektion)
für gross und klein.

Die Modeschau findet um 15.00
und um 20.00 Uhr im Saal
des Restaurant Mühlehalde statt.

Übrigens
ab 12. Sept. 89
finden Sie
bei il punto
auch
auserlesene
Kinder-
Mode
von 0 bis ???

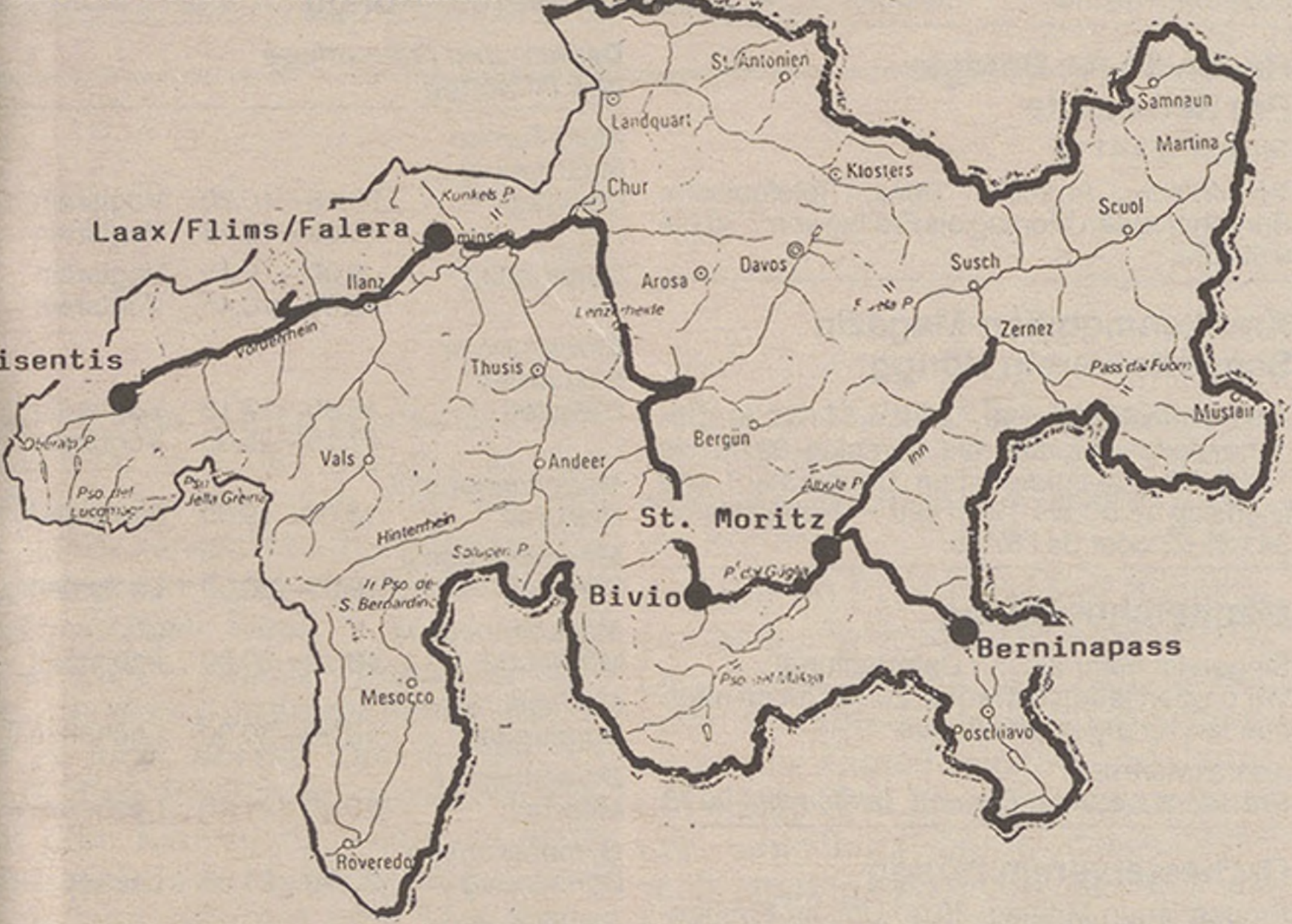
Der Eintritt ist gratis.
Anmeldung ist nicht erforderlich.
Eine kleine Überraschung
erwartet Sie!
Das punto-Team
freut sich auf Ihren Besuch.

il punto
Yutta Müller
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Wolle
Telefon 341 64 64
Geschenke · Mode

1. Alpine Solarmobil Europameisterschaft

Die erste Berg-Europameisterschaft (ASEM) für Solarmobile brachte wichtige Erkenntnisse für die weitere Solarmobilitätsentwicklung.

Vom 29. August bis 2. September hat sich die Spitze der derzeitigen Solarmobile der Renn- und Prototypenkategorie einem harten Test bei der Alpenfahrt im Kanton Graubünden unterzogen. Die äusserst anspruchsvolle Strecke von 227 Kilometer Totallänge plus Zusatzrunden und 3723 Höhenmeter auf teils engen und teils ungeteerten Bergstrassen, bei Temperaturen von maximal fünfzehn bis hinunter zu null Grad Celsius (!), stellte hohe Anforderungen an das Fahrwerk und insbesondere an die Bleibatterie, deren Leistungsfähigkeit mit tiefen Temperaturen stark abnimmt, wie das übrigens die AutofahrerInnen vom Anlasser her im Winter kennen.



Steigungen und Gefälle stellten sehr hohe Anforderungen an Fahrer und Fahrzeug.

Die ersten drei Tage bei strahlendem Wetter und damit relativ hoher Temperatur und vor allem genügend Energie wurden vom ganzen Feld problemlos gemeistert. Ausnahme war hier nur Lokalmatador Conradin Cathomen, der es, trotz einem Spitzenfahrzeug fertigbrachte, kurz vor Bivio stehenzubleiben, da ihm wohl das sparsame aber zügige Fahren noch nicht ganz in Fleisch und Blut übergegangen war. Hier zeigte sich wieder einmal der gewaltige Unterschied zu den erfahrenen «Hasen» der anderen Rennfahrzeuge.

Bei den Prototypen startete auch ein «Pinguin 7» — ein käufliches umgebautes französisches Kleinfahrzeug — das jedoch den Erwartungen entsprechend schon bald wegen zuviel Energieverbrauchs einen schwarzen Punkt verpasst bekam, aber immerhin, mit Nachladen die Strecke schaffte. Nur die Horlacher-«Eier» vermögen jedoch von den käuflichen Mobilien einer solch hohen Anforderung wie der ASEM gerecht zu werden.

Die zwei letzten Tage brachten durch das regnerische Wetter und die damit verbundenen tiefen Temperaturen sowie den sehr kleinen Energiemengen die Selektion. Standen doch noch die 88 Kilometer lange Etappe von Bivio über den Julier nach St. Moritz sowie der Berninapass bevor!

Das Feld der klassierten Fahrzeuge schrumpfte stündlich. Bei den Rennern blieb nur gerade das Helios Team Wil und ein Fahrzeug des Trykowski Teams als klassierte Wagen übrig, alle sechs weiteren, darunter das von der Ingenieurschule Biel und das zweite Trykowski-Fahrzeug blieben meist wegen Energiemangel stehen. Taktik und Sparsamkeit haben hier entschieden.

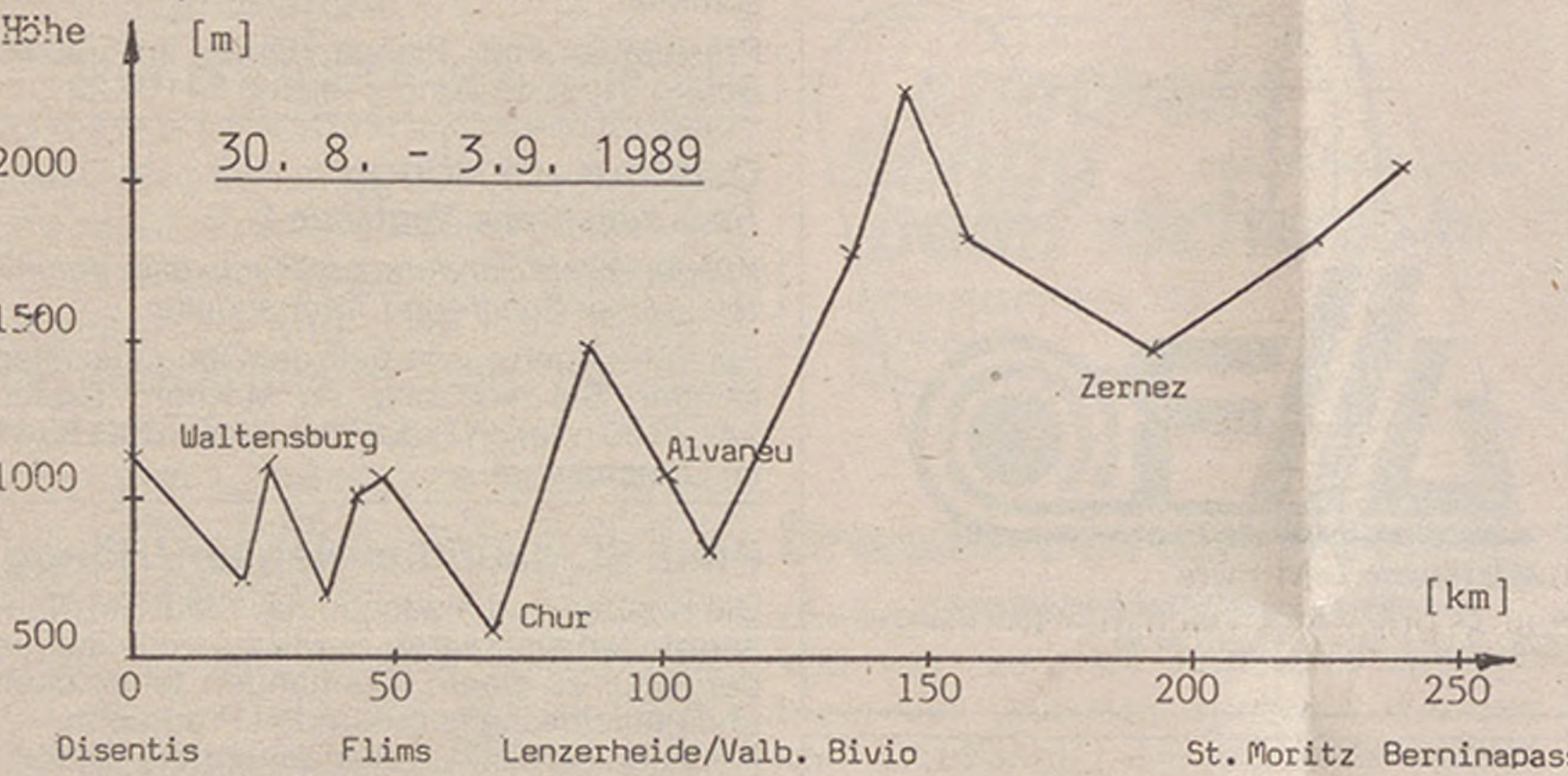
Auch das Prototypenfeld schrumpfte und das Solarteam Hönng, vorerst vorsichtig ins Rennen gegangen, schob sich vom vierten auf den zweiten Platz vor. Es musste sich nur vom ebenfalls ausgezeichneten Fahrzeug von Ammacher und Krause (Vizeweltmeister der Prototypen 1989) geschlagen geben. Damit kann sich die Rennstatistik des ESORO II, vom Solarteam Hönng, mit sechs Rennen und drei ersten Rängen sowie drei zweite Ränge, keiner einzigen Panne und inzwischen 9000 gefahrenen Kilometern im Alltag durchaus sehen lassen.

Wichtigste Erkenntnis für die weitere Entwicklung ist die Notwendigkeit einer sehr guten Batterietemperatur-Regelung, welche die Solarmobile auch im Winter auf sommerliche Leistung brächte. Weiter muss die elektrische

Organisation, die hier wiederum eine Entwicklung ankurbelte, die auf den langen Weg zur Serie absolut notwendig ist. Mit diesem ausgezeichneten zweiten Platz ist die Rennsaison unseres Hönnger Solarteams abgeschlossen. Auf die Rennen in Hamburg, Frankfurt und Saarbrücken verzichten wir, da die Forcierung eines überarbeiteten seriennahen ESORO III Prototypen höhere Priorität hat. Noch hat kein Team oder Fahrzeug einen ähnlichen Erfolg erzielen können und mit zwei Weltmeistertiteln, dem Preis für das alltagstauglichste Solarmobil 1989 und Vize-Europameister wäre es an der Zeit, dieses Fahrzeug in das Vorsestadium zu bringen. Eines ist unseren Teammitgliedern immer mehr und unverrückbar klar: Solarbetriebene Elektromobile sind mit jeder Garantie die Zukunft. Andere Systeme können bestenfalls Übergangslösungen sein. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich diese Erkenntnis auch bei den Politikern durchsetzte! Solar-Elektromobil-Projekte sollten mindestens mit gleich hohen finanziellen Mitteln unterstützt werden wie dies bei Hybridfahrzeugen oder ähnlichem der Fall ist.

Es ist übrigens kein Zufall, dass die Köpfe des GM-Sunracer-Projekts gleicher Meinung sind. Etwas Bestechendes als der Elektroantrieb existiert schlicht und einfach nicht und dass die Sonne als primäre Energiequelle die einzig gangbare langfristige Lösung ist, bedarf keiner Erklärung mehr. Bleibt nur zu hoffen, dass in Zukunft auch im architektonischen Bereich ein Umdenken stattfindet, denn Öl einfach zu verheizen wird noch als grösster Unsinn in die Menschheitsgeschichte eingehen. Wir haben die Chance, diesem höchstwertigen Rohstoff wieder den Stellenwert zu geben, den er verdient.

Diego Jaggi, Solarteam Hönng



Diese anspruchsvolle Strecke bewältigte der Fahrer Reini Elsener mit «Assistent» Peter Eberhardt vom Solarteam Hönng im ESORO II bravourös und nach wie vor pannenlos und belegte im Schlussklassement Platz zwei.

Bremse auch bei vollen Batterien voll funktionsfähig sein, um bei längeren Passfahrten eine Überhitzung der Scheibenbremsen zu verhindern.

Es ist zu erwarten, dass schon nächstes Jahr die Leistungsfähigkeit von sonnenbetriebenen Elektromobilen bei ungünstigen Umgebungsbedingungen ganz massiv steigt. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt zum bedingungslos alltagstauglichen Solar-Elektromobil und so wie es aussieht, wird die Schweiz hier noch einige Zeit die Nase vorn haben, denn ausser Trykowski (D) wagte sich kein ausländisches Team auf die Strecke der ASEM 89, deren Wiederholung im 1990 schon heiss erwartet wird.

Ein grosser Dank geht an den progressiven Verkehrsverein des Kantons Graubünden, der alles tat, um ein Umfeld zu schaffen, das einen fruchtbaren Dialog unter den führenden Solarmobiltechnikern ermöglichte, sowie der Tour de Sol-

Bautätigkeit 1988 und Bauvorhaben 1989 im Kanton Zürich

Die alljährlich vom Statistischen Amt des Kantons Zürich im Auftrag des Bundesamtes für Statistik bei den Gemeinden durchgeführte Erhebung hat ergeben, dass 1988 im Kanton Zürich gesamthaft für rund 6,9 Milliarden Franken Bauten realisiert wurden. Dieses Ergebnis liegt um 1068 Millionen Franken oder 18,4 Prozent über dem des Vorjahres.

Bautätigkeit 1988 Von den gesamten Bauinvestitionen inklusive Unterhaltsarbeiten entfielen 2,0 Milliarden Franken auf den öffentlichen und 4,9 Milliarden Franken auf den privaten Bau (einschliesslich gemischtwirtschaftlicher Unternehmungen); der Anteil des öffentlichen Baues an der Gesamtsumme verringerte sich um zwei

Prozent auf 29 Prozent, der des privaten Baues erhöhte sich entsprechend auf 71 Prozent.

Die Aufwendungen im privaten Wohnungsbau beliefen sich 1988 auf 2353 Millionen Franken. Dies entspricht einer Zunahme der Bauinvestitionen von fünfzehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die industriellen Bauinvestitionen erreichten den Wert von 2278 Millionen Franken. Das sind gar 33,5 Prozent mehr als 1987. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis ist beim übrigen Bau mit 248 Millionen Franken die Zunahme mit 2,9 Prozent am geringsten.

Bauvorhaben 1989 Für das laufende Jahr wurden Bauvorhaben inklusive Unterhaltsarbeiten von rund 8,4 Milliarden Franken gemeldet. Im Vergleich zu 1988 entspricht das einer Zunahme von 1,1 Milliarden Franken oder 15,5 Prozent. Im öffentlichen Sektor ist bei einem Gesamtvolumen von 2523 Millionen Franken eine Zunahme in der Grössenordnung von sechs Prozent zu erwarten. Dem um 5,9 Prozent niedrigeren Bauvolumen des Bundes von insgesamt 434 Millionen Franken, stehen die im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 Prozent beziehungsweise 1,6 Prozent erhöhten Investitionen der Gemeinden mit 1511 Millionen Franken respektive des Kantons mit 578 Millionen Franken gegenüber. Im privaten Sektor wird bei einem Gesamtvolumen von 5795 Millionen Franken mit einer Zunahme von über zwanzig Prozent gerechnet.

Frauen-Förderpreis

Der Verein Freisinnig-Demokratischer Frauen der Stadt Zürich verleiht zum fünften Male den Frauen-Förderpreis, als Anerkennung privaten Wirkens von Zürcher Frauen für die Gemeinschaft.

Mit ihrem Förderpreis wollen die FDP-Frauen der Stadt Zürich zu vermehrtem Engagement ausserhalb von Familie und Beruf ermuntern. Er wird einer oder mehreren Frauen zugesprochen, die sich auf privater Ebene in der Stadt Zürich um die Öffentlichkeit verdient gemacht haben. Der Preis ist jedoch nicht für künstlerisches Schaffen ausgesetzt. Die Bewerberinnen müssen nicht Mitglied der FDP sein. Die auszuzeichnende Tätigkeit soll aber nicht mit einem politischen oder kirchlichen Amt in Verbindung stehen.

Frauen, welche die genannten Voraussetzungen erfüllen, bewerben sich entweder selbst oder können von Dritten vorgeschlagen werden. Dies geschieht mit folgenden Unterlagen: kurzer Lebenslauf — genaue Beschreibung der zu fördernden Tätigkeit — Referenzen.

Die Bewerbungen sind bis zum 23. September 1989 zu richten an Frau Franziska Frey-Wettstein, Präsidentin des Vereins Freisinnig-Demokratischer Frauen der Stadt Zürich, Heliosstrasse 6, 8032 Zürich.

Neuer Leiter für Offenes Singen im «Sydefädeli»

Ab Freitag, 15. September 1989, übernimmt Urs Hörler die Leitung des «Offenen Singens» im Altersheim «Sydefädeli». Nachdem Hanni Voegelin über fünf Jahre mit viel Geschick und Humor das «Offene Singen» im Altersheim «Sydefädeli» geleitet hatte, trat die musik- und gesangsbegeisterte Leiterin im Mai dieses Jahres altershalber zurück.

Zu ihrer Freude kann Hanni Voegelin den Flügel und Taktstock an Urs Hörler übergeben, der das einmal im Monat stattfindende freie Singen von bekannten und beliebten Liedern und Weisen als neuer Leiter übernehmen wird.

RESTAURANTS



Noch bis 15. September!

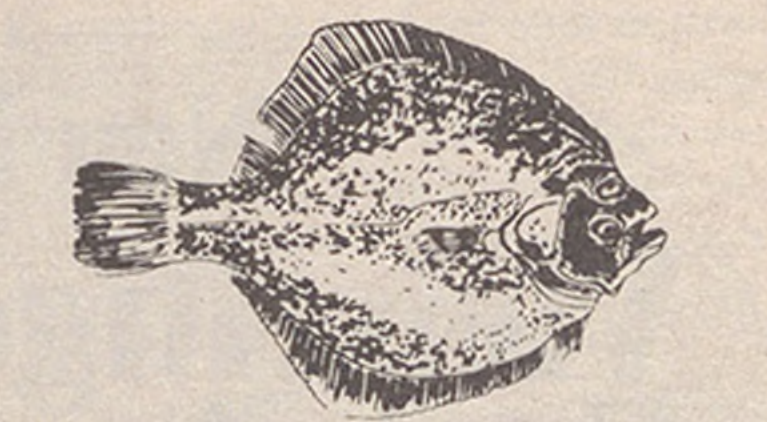
Frische Felchen



aus Fängen von Schweizer Seen. Acht Köstliche Variationen stehen zur Auswahl.

Voranzeige

Meerfischaktion mit Maître Treichler vom 27. September bis 7. Oktober



Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Auch Urs Hörler wird es sicher gelingen, durch seine muntere und kompetente Art, seine Freude und Begeisterung für die Musik und das Singen auf die interessierten Besucher zu übertragen.

Natürlich braucht es dazu eine Gruppe von Gleichgesinnten, die gerne «aus frischer Kehle» und voller Brust singen möchten. Somit sind alle interessierten Bewohner der näheren und weiteren Umgebung ab zirka 55 Jahren herzlich eingeladen, regelmässig oder gelegentlich am Singen im Heim teilzunehmen oder als Zuhörer reinzuschauen. Jeder Besucher ist willkommen.

Die Daten bis Ende 1989 sind: Jeweils Freitag um 14.30 Uhr am 15. September, 6. Oktober, 17. November und 15. Dezember.

Städtisches Altersheim «Sydefädeli»

Abendführungen im Zoo

Jeweils Mittwoch von 18.15 bis 19.15 Uhr. Besammlung beim Zooeingang. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Mittwoch, 13. September: Kamele und ihre Verwandten.

Wie sparen?

Vielleicht haben Sie ein besonderes Ziel, worauf Sie sparen möchten. Eine lang-ersehnte Reise, eine besondere Anschaffung, oder Sie wollen einfach eine Reserve für alle Fälle anlegen.

Dafür gibt es das Sparkonto. Es bringt guten Zins, Sicherheit und die Freiheit, so viel und so oft einzuzahlen, wie Ihnen möglich ist. Vom Jugend- bis zum Alters-Sparkonto bieten wir eine ganze Reihe verschiedener Spar- und Anlageformen. Lassen Sie sich von unseren Spezialisten beraten, damit Sie erfahren, wie Sie Ihren Bedürfnissen entsprechend sparen können.

Hauptsitz: Bahnhofstrasse 3, 8022 Zürich, Telefon 214 11 11.

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Die Bank der Zürcher

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 10. September 1989		Sonntag, 10. September 1989
in der Kirche		Predigt: Pfr. P. Wettstein (Kanzel- tausch)
Pfr. Ines Buhofer		
9.30	Kollekte: Evangelisches Sozialheim «Sonnenblick», Walzenhausen	8.30
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	20.00
	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	
9.30	Sonntagschule:	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17
9.30	im Sonnegg bei der Kirche	
9.30	im Schulhaus Imbisbühl	Sonntag, 10. September 1989
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Börtli/ Gwandenstein	9.45
		Predigt: Pfr. P. Wettstein. Sonntagschule/Kinderhort
Wochenveranstaltungen		
Dienstag, 12. September 1989		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Senioren-Wandergemeinschaft Höngg		Samstag, 9. September 1989
Haldigrat—Bristenhaus—Klewenalp		Beichtgelegenheit
Besammlung: Treffpunkt HB		18.00
6.40	Alterswohnheim Riedhof	Vorabendmesse mit Predigt
15.00	Tischgespräch Pfr. S. Karasek	
	Mittwoch, 13. September 1989	Sonntag, 10. September 1989
	Sonnegg — Café für alle	23. Sonntag im Jahreskreis
	bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53.	Beichtgelegenheit
	Freitag, 15. September 1989	9.45
	Mittagessen	9.15
12.00	im Sonnegg	11.00
		Heilige Messe mit Predigt
		Kinderhütendienst im Club I
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		Montag, 11. September 1989
Sonntag, 10. September 1989		Heilige Messe
Pfr. Ingrid von Passavant		Dienstag, 12. September 1989
10.00	Kollekte: Arbeitsgemeinschaft von Strafgefangenen und Entlassenen Team 72	19.30
		Heilige Messe
	Mittwoch, 13. September 1989	9.00
	Heilige Messe	
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	Donnerstag, 14. September 1989
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	8.30
		9.00
		Heilige Messe
Eglise réformée française		Freitag, 15. September 1989
Schanzengasse 25/ Promenadengasse		9.00
		Heilige Messe
10.00	Dimanche 10 septembre 1989	
	Culte. Offrande: objectif du Jeune fédéral.	
10.00	Pasteur: M. Baumgartner	
10.00	Culte de l'enfance.	
10.00	Garderie	
11.00	Bibliothèque pendant l'après-culte.	

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Baurektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Am Wasser 125, Vordach strassenseitig, Zone D, Stockwerkeigentümergeinschaft Am Wasser 125, vertreten durch: Charles Barrier Immobilien AG, Projektverfasser: J. R. Herter, Florastr. 1.

5. September, Baupolizei

tv repariert
01 62 25 00
Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.

Allo Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Herbst-Neuheiten
treffen laufend ein

Damen-Jacken, -Hosen, -Jupes, -Blusen und -Regenmäntel.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager) Zürich-Höngg
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Privat sucht

3-Zimmer-Eigentumswohnung oder Mehrfamilienhaus

Auskunft unter Chiffre Nr. 1852 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 2

Bahnhof-Apotheke Zürich-Enge, Gotthardstrasse 65/Tessinerplatz 1, Haltestelle Bahnhof Enge, Telefon 201 16 89

Sihlfeld-Apotheke, Sihlfeldstrasse 88, Haltestelle Lochergut, Telefon 241 43 90

Apotheke Unterstrass, Stampfenbachstrasse 104, Haltestelle Beckenhof, Telefon 362 20 73

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296, Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Vereinsnachrichten

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet ihr bei Jacqueline Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Alle
Krankenschwestern Telefon 341 85 12

Montag bis Donnerstag 14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin:
Rita Holenstein Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Frau Bianca Renfer, Im Oberen Boden 31, 8049 Zürich, Telefon 341 07 22

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Auf der Winde Sonderausstellung unter dem Titel *Zürcher Schiff- und Trammodelle*.
Für Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an M. Knörr, Telefon 341 66 00 oder an Frau Piller Telefon 341 83 61 im Ortsmuseum.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagvormittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Jacqueline Köpfer, Telefon 341 07 48

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Telefon 341 96 89.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Peter Straub, Telefon 342 13 75.

Sportverein Höngg

Samstag, 9. September 1989
Blue Stars Vet — Höngg Vet I
M/Buchlern

12.30 Höngg Sen I — Neumünster Sen
M/Hönggerberg

14.00 Höngg El — Glattbrugg El
M/Hönggerberg

15.15 Höngg F — Turicum F
M/Hönggerberg

15.30 Wädenswil Cl — Höngg Cl
M/Wädenswil

Sonntag, 10. September 1989

Höngg I — Racing Club I
M/Hönggerberg

10.15 Höngg 3 — Dietikon 3
M/Hönggerberg

Post ZH I — Höngg 2
M/Juchhof 3

13.30 Schwamendingen B — Höngg B Elite
M/Heerenschürli

Im Oktober, wenn sie gross sind,
Katzenkinder zu verschenken
R. Baviera
Telefon 341 42 51

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

☎ 341 66 94

Sonntag, 10. September 1989	
14.00	Höngg Al — Höngg Al M/Höngg
Dienstag, 12. September 1989	
18.30	Höngg 2 — Austria I M/Hönggerberg
Mittwoch, 13. September 1989	
18.00	Höngg El — Adliswil El M/Hönggerberg
18.30	Oerlikon D — Höngg D M/Neudorf
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!	

Tischtennisclub Höngg

Fitness und Sport
In der Bläsi-Turnhalle betreibt der **TTC Höngg** jeden Mittwoch, 19.00 bis 21.45 Uhr, und jeden Freitag von 20.00 bis 21.45 Uhr seine **schönen Sport für jedermann**.
Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie vorher an beim Präsidenten Erich Schneider, Telefon 62 84 77 (abends).

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (4 Gruppen)	
Dienstag	09.15—10.00 Vogtsrain 10.00—10.45 Vogtsrain
Donnerstag	9.00—9.45 Vogtsrain 10.00—10.45 Vogtsrain

Kinderturnen 2 Gruppen	
Dienstag	16.30—17.15 Vogtsrain 17.15—18.00 Vogtsrain

Mädchenriege IV	
Dienstag	18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II	
Dienstag	19.00—20.00 Lachenzelg

Mädchenriege III	
Mittwoch	18.30—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege I	
Donnerstag	18.30—20.00 Lachenzelg

Damenriege I	
Mittwoch	20.15—21.45 Lachenzelg

Gymnastikriege	
Donnerstag	20.00—21.45 Lachenzelg

Frauenriege I	
Montag	19.00—20.15 Lachenzelg

Frauenriege II	
Montag	20.30—21.45 Lachenzelg

Seniorinnenturnen	
Montag	18.00—19.00 Imbisbühl

Volleyball	
Dienstag	20.00—21.45 Imbisbühl

Auskunft: Ruth Zwysig-Vesti
Telefon 342 19 90

Muki-Turnen	
Tel. Anmeldung	Vreni Noli (Dienstag) Telefon 341 93 18 Ursi Iten (Donnerstag) Telefon 341 72 77

Jugendriege (3 Gruppen)	
Dienstag	18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag	19.00—20.30 Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik, Geräteturnen und Gymnastik)	
Di und Fr	20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege	
Donnerstag	20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer	
Donnerstag	19.00—21.00 Vogtsrain

Veteranen	
Donnerstag	19.00—20.00 Vogtsrain

Auskunft: Walter Epprecht
Telefon 341 96 37

TV Höngg Handball

Aktive 2./3. Liga	
Dienstag	19.30—21.30 Lachenzelg
Freitag	20.00—21.30 Saalsporthalle

A-Junioren	
Dienstag	19.00—20.30 Vogtsrain
Freitag	18.30—20.00 ETH-Halle

C-Junioren	
Dienstag	Hönggerberg 18.30—20.00 Lachenzelg
Freitag	19.00—20.30 Lachenzelg

Kontaktadresse: Ruedi Zimmermann
Riedhofstrasse 378
8049 Zürich
Telefon Privat 341 98 81
Geschäft 492 77 52

TEPPICH BIAGGI

Spannteppiche Orientteppiche Vorhänge Bodenbeläge

Grosse Auswahl — in diversen Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser
- GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung
- Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Neu in Höngg Vielseitiges Bastelkurs-Programm

z. B. Puppenkurs
Rocailles-Perlenketten
Sandmalen usw.

Informieren Sie sich bei Ihrer
Papeterie Morgenthaler
Ackersteinstrasse 207, Höngg • Tel. 341 13 21

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Gesucht

Raumpflegerin für Privat und Geschäft

ca. 1 Tag pro Woche, frei wählbar

Wenn Sie gerne mit zwei unkomplizierten Familien zusammenarbeiten möchten, rufen Sie uns an:
Telefon 01/341 12 58



Handel & Gewerbe
Höngg
Postfach 102
8049 Zürich

Abfall-entsorgung

Öffentliche Veranstaltung

Montag, 18. September 1989 Restaurant Mühlehalde

Grosser Saal

19.30 Uhr
20.00 Uhr

Gratis Apéro (Sponsor ZKB Höngg)
Begrüssung durch den Präsidenten des HGH

Referate:

Zürcher Abfallberg guinnesswürdig
Werner Mäder
Leiter Städtischer Abfallberg

Gewerbe und Sondermüll
Peter Leutert
Leiter der kantonalen Sonderabfallstelle Hagenholz

Anschliessend Diskussion und Fragestellung

Eine Veranstaltung des HGH